Nr. 341 — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 24. Juli 1892.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement auf die Monate August und September für die einmal täglich erscheinende Pommersche Zeitung mit 67 Pfg., für die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 1 Mk. 34 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an.

Die Redaktion.

Die Weltausstellung in Berlin.

Am nächsten Montag läuft die Frist ab, die für die Einholung gutachtlicher Aeußerungen über eine in Berlin zu veranstaltende Weltausstellung vom preußischen Handelsminister gesetzt ist. Um dieselbe Zeit oder nur wenig später werden die Ergebnisse der von den übrigen Bundesregierungen angestellten Ermittelungen in Berlin eingegangen sein und es kann alsdann die allseitig erwünschte Entscheidung der Regierung getroffen werden.

Wenn die Gutachten, soweit bisher bekannt geworden, sich durchweg sympathisch über das Ausstellungsprojekt ausgelassen haben, so muß es doppelt seltsam berühren, daß ein Artikel der „Köln. Ztg.", der vielfach auf offiziöse Inspiration zurückgeführt wird, eine Haltung zu der Frage einnimmt, die unmöglich günstig auf deren Vorbereitung einwirken kann. Die Industrie allein soll die Entscheidung darüber haben, ob die Ausstellung, die ein lediglich vom geschäftlichen Standpunkt aus zu beurtheilendes Unternehmen sei und mit nationalen und politischen Gesichtspunkten nichts zu schaffen habe, stattfinden solle oder nicht. Wenn die Richtigkeit dieser Behauptung auch bis zu einem gewissen Grade nicht bestritten werden kann, und wenn auch anerkannt werden muß, daß nur eine von den Wünschen und Sympathien der Industrie getragene Ausstellung Aussicht auf Erfolg hat, so scheint es uns doch, als ob die neutrale Haltung, welche die Regierung in dieser Frage sich auferlegt hat, als aufgegeben betrachtet werden müßte, wenn der Hinweis auf die „weise und vorsichtige Sparsamkeit", die wir üben müßten, „um am Tage des Gerichts den sicheren Vortheil der besseren Rüstung zu haben", wirklich auf Inspirationen aus Regierungskreisen zurückzuführen wäre. Denn es liegt auf der Hand, daß durch Erklärungen dieser Art die bisher dem Weltausstellungsplane günstige Stimmung der industriellen Kreise nicht gehoben werden kann. Gewiß dürfen wir die Sorge um die Erhaltung der Schlagfertigkeit unseres Heeres nicht aus dem Auge lassen, aber nicht mindere Sorgfalt muß den Quellen gewidmet werden, aus denen unser Reichthum, die Mittel zur Erhaltung unseres Heeres kommen. Die natürlichen Quellen des Wohlstandes fließen uns spärlicher als unseren Nachbarn im Westen. In harter Arbeit haben wir erringen müssen, was wir besitzen, und vor Allem ist die rührige Arbeit unserer Industrie die Mehrerin unseres Wohlstandes geworden. Wenn diese nun in einer Ausstellung das Mittel zu neuen Erfolgen erblickt, so wird die Erfüllung, nicht die Versagung ihrer Wünsche uns in den Stand setzen, wirklich am Tage des Gerichts den Vortheil der besseren Rüstung für uns zu haben.

Wenn weiter Zweifel ausgesprochen werden, ob der Reichstag sich zur Bewilligung eines Zuschusses für den Weltausstellungsplan bereit finden lassen werde, so können diese kaum ernst genommen werden. Allerdings hat das führende Organ der konservativen Partei sich dagegen ausgesprochen und die Zentrumspresse hat sich wenigstens Zurückhaltung auferlegt. Es ist indessen kaum anzunehmen, daß von der einen oder der anderen Seite nachhaltiger Widerstand zu erwarten wäre, sobald die Regierung selbst sich entschlossen zeigt. Der Weltausstellungsplan hat bereits eine kleine Literatur erzeugt. Beachtenswerthes ist darunter bisher noch nicht zu finden gewesen. In manchen Köpfen scheint es zur fixen Idee geworden zu sein, daß die letzte Pariser Ausstellung das für alle Zeiten mustergültige Vorbild einer Weltausstellung geschaffen habe. Wenn das richtig wäre, so könnte in der That die Berliner Ausstellung überflüssig erscheinen. Nur eine eigenartige Ausstellung bietet Aussicht auf Erfolg.

Deutschland.

Berlin, 23. Juli. Antwerpens Ueberflügelung durch die deutschen Nordseehäfen Hamburg und Bremen ist eine Thatsache, gegen deren Anerkennung man sich belgischerseits zwar mit aller Gewalt sträubt, was aber nicht hindert, daß Projekte über Projekte auftauchen und ventilirt werden, lediglich um zu verhindern, daß das Uebergewicht der deutschen Konkurrenzhäfen über den einzigen belgischen Seeplatz von Bedeutung für den Welthandelsverkehr noch weiter anwachse. Unter diesem Projekte stehen die Entwürfe behufs Ausdehnung der Antwerpener Hafenanlagen obenan. Dieselben, theils von den Staatsingenieuren, theils von den Technikern der Antwerpener Stadtverwaltung ausgearbeitet, theils privater Veranlassung entsprungen, wurden schon vor geraumer Zeit einem fachmännischen Ausschusse zur Prüfung und Begutachtung überwiesen. Das Urtheil dieses Ausschusses lautete ungünstig für die Vorschläge der Stadt, worauf letztere es ablehnte, sich noch ferner in dem Ausschusse vertreten zu lassen. Seitdem, d. h. seit gut vier Monaten, sind die Kommissionsarbeiten ganz und gar ins Stocken gerathen. Es hängt das damit zusammen, daß das städtische Projekt bei seiner Aufstellung mit den Wünschen des Militärressorts rechnen mußte. Dieses aber legte peremtorische Verwahrung gegen alle Pläne ein, zu deren Verwirklichung die Einbeziehung der Wasserfronten der Nordzitadelle erforderlich gewesen wäre. Die Stadt Antwerpen mußte also die Einfahrt des neu anzulegenden Hafenbassins an den einzigen Ort verlegen, über den ihr ungehinderte Verfügung zustand, nämlich in die Rückwärtsbiegung des Scheldestromes bei Austruweel an der Einmündung des „Vorsche-Schyn" genannten Wasserlaufes. Diese Lage läßt unter allen Gesichtspunkten zu wünschen, aber in Ermangelung eines besseren Punktes mußte man diesen wohl oder übel genehmigen, und es kam zwischen Antwerpen und dem belgischen Fiskus ein Vertrag zu Stande, welcher den Antheil jedes Kontrahenten an den zu leistenden Arbeiten festsetzte. Inzwischen ist nun eine Sinnesänderung der maßgebenden militärischen Autoritäten hervorgetreten. Dieselben zeigen sich nunmehr geneigt, in eine Benutzung des Frontabschnitts A-B der Zitadelle am Strom zu den Hafenzwecken zu willigen. Jetzt zögert jedoch die Stadt, auf das Zugeständniß der Militärbehörde ohne Weiteres einzugehen, weil die dadurch bedingte Aufstellung neuer Pläne ein sehr zeitraubendes Werk ist und die nächstinteressirten kauf- und seemännischen Kreise darauf dringen, daß unverzüglich zur Ausführung der Maßregeln geschritten werde, deren Verwirklichung je länger, desto mehr als eine Lebensfrage für die Erhaltung der Konkurrenzfähigkeit Antwerpens mit Hamburg und Bremen bezeichnet wird. Unter dem Druck dieser Tendenzen hat nunmehr die Stadtverwaltung sich entschlossen, die unmittelbare Intervention der Regierung anzurufen, damit ohne jedweden Zeitverlust die definitiven Grundlagen des Antwerpener Hafenerweiterungsprojektes zwischen allen betheiligten Ressorts festgestellt werden.

Das ist der zeitige Stand der Sache. Es fragt sich nur, ob die Regierung inmitten ihrer revisionistischen Sorgen noch so viel Muße und Interesse übrig haben wird, um den Wunsch der Antwerpener prompt zu erfüllen.

Berlin, 23. Juli. Se. Majestät der König von Sachsen hat im Laufe des heutigen Vormittags die Kunstausstellung mit seinem Besuche beehrt. König Albert pflegt bekanntlich alljährlich zu einem Besuche der Ausstellung nach Berlin zu kommen und sein reges Kunstinteresse durch eingehende Besichtigung der Gemälde und Bildwerke zu bethätigen. In der Begleitung Seiner Majestät befand sich außer dem diensthuenden Adjutanten der sächsische Gesandte Graf Hohenthal und von Bergen. Der König verweilte etwa zwei Stunden in der Ausstellung.

Gleichzeitig mit dem Könige Albert waren auch die erbprinzlich sachsen-meiningischen Herrschaften erschienen.

— Wir sind in der letzten Zeit wiederholt den von gewisser Seite geflissentlich verbreiteten Nachrichten entgegengetreten, daß der deutsche Botschafter am Wiener Hofe, Prinz Reuß, binnen kurzem seinen Posten verlassen werde. Vorgestern hat auch die „Kölnische Zeitung" diese Ausstreuungen dementirt und dies in einer so entschiedenen Form gethan, daß mehrfach die Ansicht laut wurde, das rheinische Blatt habe sich dabei auf Mittheilungen von zuständiger Seite gestützt. Wie es sich hiermit verhält, können wir nicht wissen; uns selbst kommen indessen Andeutungen zu, nach welchen kaum zu erwarten wäre, daß die fraglichen Ausstreuungen dadurch zum Schweigen gebracht würden. Es scheint, als bestände irgendwo die Absicht, die Position des Prinzen Reuß in Wien, die dort eine geradezu glänzende ist, durch Intriguen zu erschüttern. Sollte dies der Fall sein, so wäre der Liebe Müh, soweit Wien in Betracht kommt, eine vergebliche. Denn nach unseren Berichten aus der österreichischen Residenz ist Prinz Reuß dort eine persona gratissima, und man würde seine Abberufung allgemein lebhaft bedauern. (N. Pr. Ztg.)

— Die russische Presse fährt fort, dem „Figaro"-Artikel ihre Aufmerksamkeit zu widmen. Die russische „St. Petersburger Ztg." meint, man hätte dem „Artikelchen" in Rußland allzuviel Beachtung geschenkt. Das russisch-französische Einvernehmen sei nicht präzise formulirt und darum fänden sich von Zeit zu Zeit in Frankreich Neugierige, die von Herrn Ribot irgend welche Details erfahren wollen. Der „Figaro", der für eine bestimmte Taxe Alles drucke, habe auch „Alliance ou flirt" auf Bestellung veröffentlichen können. Aber selbst wenn das Elaborat unentgeltlich Aufnahme gefunden und von einem der ständigen publizistischen Mitarbeiter des Blattes herrühren sollte, so könne man in ihm doch nichts weiter erblicken, als eine ganz ungehörige, maßlose Neugier. Zugleich sei der Artikel aufdringlich, was jedoch vorauszusehen gewesen wäre.

„Die französischen Bourgeois wollten Rußland gegenüber dieselbe Rolle spielen, wie die englischen Bourgeois sie gegenüber der Friedensliga zu spielen versuchten: d. h. durch fremde Hände sich die Kastanien aus dem Feuer holen zu lassen. Die französischen Bourgeois möchten auch die sibirische Bahn in ihre Hände bekommen und uns mit ihren Wohlthaten beglücken, indem sie ihre faulen Panama-Papiere gegen sichere russische Fonds eintauschen, und gleichzeitig wollen sie sich den Schein großer Patrioten geben. Im Ernst denkt natürlich kein Bourgeois an die Revanche, aber warum nicht ein bischen Spektakel machen, wenn man zwei Millionen russischer Bajonnette im Rücken weiß! Wenn Fürst Bismarck im Recht ist, indem er das deutsche Volk davor warnt, den Interessen der englischen Kaufleute und Fabrikanten zu dienen — sind wir da nicht auch berechtigt, unsere Landsleute zu warnen vor der so modernen Franzosen-Manie, der aber, Gottlob, die französischen Blättern durch ihr allzu cynisches Geschwätz gewiß bald selbst ein Ende machen werden!"

— Wie verlautet, wird der Reichskanzler Graf Caprivi wahrscheinlich am nächsten Freitag dem Kaiser im Neuen Palais zu Potsdam Vortrag über die Frage der Berliner Weltausstellung halten.

— In Folge einer Einladung des Kaisers werden die Prinzen Ludwig und Leopold von Baiern an der Kaiserparade und den Manövern des 8. und 14. Armeekorps theilnehmen.

— Die „Neue Freie Presse" nimmt aus dem Beltschew-Prozesse Anlaß zu folgenden Ausfällen gegen das Zarenreich:

„Wir verdanken Rußland auch jene häßliche physische Seuche, die man asiatische Cholera nennt. In dem unergründlichen Urschmutz, von welchem die Städte des asiatischen und zum Theile auch des europäischen Rußland starren, läßt sich das indische Gespenst behaglich nieder und würgt Hekatomben hin. Die entsetzliche Unwissenheit und Rohheit der Bevölkerung, von der die jüngsten Greuelscenen in Astrachan und Saratow so ekle Zeugnisse geben, fördert die Ausbreitung der Cholera. Die Krankenhäuser werden gestürmt und angezündet, die Sterbenden auf die Straße geworfen, die Aerzte mißhandelt, verjagt, erschlagen. Die Behörden, deren Macht angeblich in Rußland grenzenlos ist, sehen hülflos zu. Schließlich wird die rasende Menge, die in ihrer abgrundtiefen Unbildung jeder Belehrung und Aufklärung unzugänglich bleibt, mit Pulver und Blei zur Ruhe gebracht; aber gegen die Epidemien geschieht so gut wie nichts. Die Sanitätsmaßregeln sind unzureichend oder verkehrt, die Cholera schreitet langsam gegen Westen vor und bedroht die zivilisirten Staaten. Wir sind in Gefahr, daß abermals der vergiftende Pesthauch aus den russischen Steppen zu uns herüberweht. Wenn wir auch ihm gegenüber nicht so wehrlos sind, wie bulgarische Staatsmänner gegen die mit dem Rubel erkauften Mordgesellen, so drängt sich uns doch die Frage auf, ob Europa es allezeit geduldig hinnehmen muß, daß Rußland die Beunruhigung, die tollsten Umsturztheorien und die Cholera exportirt, und ob es nie möglich sein wird, daß sich die westlichen Staaten zusammenschließen, um die russische Rücksichtslosigkeit einzudämmen. Vor Jahren hat Emilio Castelar in begeisterten Worten zur Einigkeit unter den Kulturnationen gemahnt und sie beschworen, gemeinsam Front gegen Rußland zu machen. Heute fühlt man sich bei Betrachtung des Gewebes von Heimtücke und Rechtsverachtung, welches der Prozeß in Sofia beleuchtet, und angesichts der von Rußland heranschleichenden Seuche zu einer ähnlichen Mahnung aufgefordert. Man spricht so viel von den Gegensätzen, welche die Weltlage trüben, und man vergißt den schärfsten, den unversöhnlichsten von allen: den zwischen Rußland und Europa."

** Wie man uns aus Rom mittheilt, eilen sämmtliche Behauptungen, daß der Nuntius Galimberti schon in einer sehr nahen Zukunft von seinem Wiener Posten abberufen werden solle, den Ereignissen voraus. Richtig ist wohl, daß Galimberti im Herbst den Kardinalshut erhalten soll. Es wird aber darum noch nicht als ausgeschlossen betrachtet, daß er noch längere Zeit hindurch auch mit seinem neuen Rang in Wien verbleibt. Was die weitere Behauptung anbetrifft, daß Msgr. Agliardi zum Nachfolger Galimbertis in Wien ausersehen sei, so kann als bestimmt mitgetheilt werden, daß hierüber eine Entscheidung überhaupt noch nicht getroffen werden konnte.

— Die „Hamb. Nachr." äußern sich heute zur antisemitischen Agitation. Einzelner Wendungen halber glaubt die „Nat.-Ztg." in den betreffenden Auslassungen die Wiederholung Bismarck'scher Gedanken zu erkennen, und es geschieht darum, wenn wir von dem Artikel Notiz nehmen. Derselbe möchte einige in der bisherigen öffentlichen Diskussion zu kurz gekommene Gesichtspunkte in den Vordergrund rücken:

Dahin gehört in erster Linie, daß die antisemitische Agitation, so wie sie jetzt in der Presse und in Versammlungen betrieben wird, zu praktischem Ergebniß schwerlich führen kann. Es ist Thatsache, daß der israelitische Volksstamm vielen anderen Bevölkerungselementen im Gelderwerb überlegen ist. Diese Thatsache und ihre Folgen lassen sich nicht aus der Welt schaffen, wenn man nicht zu Maßregeln, wie die Bartholomäusnacht, die sizilianische Vesper oder dergleichen greifen will, was selbst die leidenschaftlichsten Antisemiten kaum für zulässig und möglich halten werden. Außerdem würden sich, wenn man überhaupt Ausnahmemaßregeln gegen bestimmte Bevölkerungsklassen im Interesse von Staat und Volk zur Anwendung bringen wollte, Objekte von erheblich größerer Schädlichkeit für den Staat als die Juden darbieten. So z. B. halten wir die Gefahr, die dem Staat und der Gesellschaft von der Sozialdemokratie droht, für sehr viel ernster als diejenige, welche auf die Uebelstände zurückgeführt wird, die sich aus den jüdischen Eigentümlichkeiten für das Erwerbsleben und die geschäftliche Moral ergeben.

Die Antisemiten heben die dem Gemeinwesen nachtheiligen Eigenschaften der Juden scharf hervor, aber Wege zur praktischen Abhülfe zeigen sie nicht. Was bisher von dieser Seite in Vorschlag gebracht worden ist, würde, selbst wenn sich eine Regierung fände, die es ausführte, das Uebel, das den Klaggrund bildet, nur verschlimmern. So z. B. würden sich diejenigen intelligenten jüdischen Elemente, die von der richterlichen und Anwalts-Laufbahn ausgeschlossen würden, dann dem Handel und sonstigem Erwerb zuwenden und dadurch die wirthschaftliche Macht der Juden noch vermehren.

Den Hauptgrund des Aergers über die Juden bildet, daran muß man festhalten, die größere Erwerbsfähigkeit derselben. Diese entspringt aber Stammeseigenschaften, die unausrottbar sind. Der Jude ist in Folge seiner natürlichen Veranlagung im Gelderwerb klüger als der Christ; er ist, wenigstens so lange er noch kein Vermögen erworben hat, arbeitsamer und sparsamer als viele seiner christlichen Mitbewerber in der Branche, in der er überhaupt thätig ist. Und selbst wenn er sein Ziel erreicht hat und reich geworden ist, bleibt er sparsamer, so lange ihn die Renommirsucht nicht erfaßt. Auch der junge begüterte Israelit unterscheidet sich vielfach von seinen gleich situirten christlichen Altersgenossen. Junge Israeliten, die in Liederlichkeit, Spiel und Gelagen sich und ihr Vermögen zu Grunde richten, sind verhältnißmäßig selten. Andererseits erklärt sich die größere Fähigkeit der Juden zum Gelderwerb daraus, daß sie finanziell mehr wagen als der Christ. Der Jude mag im Kugelregen vielleicht nicht tapferer und kühner sein als der Christ, aber bei Geschäftsunternehmungen ist er entschieden kouragirter und riskirt mehr. Der Jude ist ohne Zweifel durchschnittlich auch skrupelfreier in der Wahl der Mittel, die seinen Unternehmungen dienen. Dies Alles giebt ihm einen Vorsprung im Gelderwerb, der sich durch gesetzliche Maßregeln nicht beseitigen läßt. Es ist natürlich, daß die jüdischen Fähigkeiten zum Gelderwerb sich in der Zeit, in der wir leben, wo jede Erwerbsthätigkeit offene Bahn hat, wo Alles dem Gelderwerb zustrebt, noch stärker als früher bethätigen und in ihren Ergebnissen sichtbar werden.

Ist aber der Jude von seiner Geburt ab mit einer größeren Fähigkeit für den Gelderwerb dotirt, so wird man diese Begünstigung, die er für seine Erwerbsthätigkeit von der Vorsehung vorauserhalten hat, nicht durch fortwährende Deklamationen über die Schädlichkeit dieser Naturgabe beseitigen können. Schreien über einen Schaden nützt nichts; man muß Mittel zu seiner Abstellung anzugeben wissen. Und das vermissen wir bisher an der antisemitischen Agitation.

** Das Organ der englischen Hofgesellschaft, die „St. James' Gazette", widerspricht der letzthin in den Blättern aufgetauchten Version, als sei der Entschluß Lord Salisbury's, vor dem Parlamente zu erscheinen, durch die Erwägung veranlaßt, daß der alsbaldige Rücktritt des Kabinets eine ernstliche Störung der für den Empfang des deutschen Kaisers im Gange befindlichen Vorbereitungen mit sich bringen würde. „Wir haben", bemerkt demgegenüber die „St. James' Gazette", „Grund zu der Muthmaßung, daß Lord Salisbury's Absicht, vor das Parlament zu treten, wie immer auch der Ausgang der Wahlen sein möchte, schon längst in Hofkreisen bekannt war. Vorbereitungen am Hofe für den Empfang Kaiser Wilhelms finden aus dem einfachen Grunde nicht statt, weil, wie wir schon mittheilten, Seine Majestät nicht zu einem Besuche bei der Königin nach Cowes kommt, sondern um an der Royal Yacht Squadron Regatta theilzunehmen. Der „Empfang" des Kaisers seitens der Königin wird sich auf ein paar Dinergesellschaften in Osborne beschränken, deren eine in der neuen Bankethalle des Palastes am Montag, den 1. August, veranstaltet werden soll, an welchem Tage das Eintreffen Sr. Majestät im Solent erwartet wird."

Dem „Freeman's Journal" zufolge passirte der Yacht Kaiser Wilhelms, dem „Meteor", während des Wettsegelns um den Becher der Königin bei Kingstown ein Unfall, der sie nöthigte, vom weiteren Mitbewerb abzustehen. Der „Meteor" hatte eine brillante Fahrt, als er plötzlich tauchte und sein Bugspriet brach. Das Vorgefallene wurde dem Kaiser sofort telegraphisch nach Drontheim gemeldet, ein weiterer Bericht ging der deutschen Botschaft in London zu. Der Kaiser ist zum Mitglied des Royal Albert Yacht Clubs gewählt worden.

— Der „Verband reisender Kaufleute Deutschlands" hat sich an das Ministerium der öffentlichen Arbeiten in Berlin gewandt, um eine Aufhebung oder Einschränkung der sogenannten Bahnsteigsperre zu erzielen. Die Handlungsreisenden wünschten, daß den durch Karten und Marken legitimirten Hausdienern und Dienstboten, wenn sie sich in der Ausführung eines ihnen ertheilten bestimmten Auftrages befinden, der Zutritt zum Bahnsteig auf allen Stationen freigestellt werde, bei unbefugtem Verweilen den Hausdienern aber die Strafe der Ausschließung angedroht werde. Auf dieses Gesuch ist nun vom Minister Thielen folgender Bescheid ertheilt worden:

Auf die am 17. hier eingegangene Vorstellung erwidere ich dem Verband, daß die Sorge für die Sicherheit des Betriebes und die Aufrechterhaltung der Ordnung auf den Bahnhöfen den königlichen Eisenbahn-Direktionen innerhalb ihrer Verwaltungsbezirke verfassungsmäßig obliegt. Machen besondere Umstände die Beschränkung des freien Verkehrs des Publikums auf den Bahnsteigen in der Weise erforderlich, daß nur Inhaber von Fahr- und Erlaubnißkarten in den Bahnsteigen zugelassen werden, so befinde ich mich nicht in der Lage, einer dortigen lediglich der eigenen Sicherheit des Publikums dienenden Maßnahme, für welche allein die Bahnverwaltung die Verantwortung trägt, entgegenzutreten, und um so weniger als überall da, wo Bahnsteige abgesperrt werden, der Reisende durch Lösung der Bahnsteigkarten, deren Preis gleichmäßig 10 Pfg. beträgt, seiner Bedienungsbegleitung das Betreten des Bahnsteiges ermöglichen kann. Sollten sich aus der Absperrung der Bahnsteige auf einzelnen Stationen Mißstände ergeben, so muß dem Verband überlassen bleiben, sich behufs Abstellung derselben unmittelbar an die zuständigen Bahnverwaltungsbehörden zu wenden.

— Eine Verbesserung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse im Schuhmachergewerbe wird von den Schuhmachergehülfen seit langer Zeit angestrebt. Wie die Berliner „Volksztg." mittheilt, hat sich jetzt wieder der dem Gewerkverein der deutschen Schuhmacher angehörende Ortsverein Berlin I mit dieser Frage in Folge eines Antrages auf Ausarbeitung einer Muster-Werkstattsordnung und Regelung der Sonntagsruhe im Schuhmachergewerbe beschäftigt. Von der Annahme des Antrages wurde aber zur Zeit abgesehen, weil die nichtorganisirten Schuhmacher wegen der augenblicklich ungünstigen Lage des Geschäfts nicht auf die Vorschläge des Vereins hören würden. Der Vereinsvorstand wurde indeß beauftragt, bei passender Gelegenheit der Frage näher zu treten, in welcher Weise auf die öffentliche Meinung am zweckmäßigsten einzuwirken sei.

— Der niederländische Marineminister hat, wie der „K. V.-Ztg" aus Amsterdam berichtet wird, mit der Firma Krupp in Essen einen Kontrakt bezüglich der Lieferung sämmtlichen von der holländischen Kriegsmarine benöthigten rauchschwachen Pulvers abgeschlossen. Dasselbe muß aus 46 Prozent Nitroglycerin und 54 Prozent Nitrocellulose bestehen bei einer Dichtigkeit von 1,63.

— Wie man aus Petersburg meldet, gestaltet sich der Gesundheitszustand des zur Zeit auf seinem Gute in Finnland weilenden Ministers des Aeußern, Herrn von Giers, immer ungünstiger und flößt seiner Umgebung lebhafte Besorgnisse ein.

** Welches Ergebniß die Umfrage über die Stellung der Industrie zu dem Plane einer Weltausstellung in Berlin haben, und zu welchen Beschlüssen sie führen wird, läßt sich mit Sicherheit zur Zeit nicht übersehen. Den vielfach sehr lebhaften Zustimmungen der Vertreter der Industrie verschiedener Bezirke stehen bereits mehr oder minder ablehnende Aeußerungen anderer gegenüber.

Inzwischen sind die geeigneten Vorkehrungen getroffen, daß die Zeit bis zum Abschlusse der Umfrage für den Fall eines positiven Beschlusses für die nothwendigen Vorbereitungen nicht verloren geht. Innerhalb der zunächst betheiligten Staatsressorts ist man vielmehr auf die Gefahr unnützer Arbeit hin bereits in die Erörterung derjenigen Vorfragen eingetreten, deren Entscheidung für den Fall der Verwirklichung des Ausstellungsplanes in erster Linie zu erfolgen haben würde. Daß dabei die Platzfrage bei ihrer ausschlaggebenden Bedeutung und der Schwierigkeit sachgemäßer Lösung nicht außer Betracht bleiben dürfte, erscheint als sicher. Uebrigens hat die Spekulation sich derselben anscheinend bereits in unerwünschter Weise bemächtigt. Wenigstens haben in Gegenden, welche in der Presse als zum Ausstellungsplatze geeignet charakterisirt wurden, bereits umfängliche spekulative Ankäufe von Grund und Boden zu erhöhten Preisen stattgefunden.

Köln, 23. Juli. (W. T. B.) Der „Köln. Ztg." gehen aus Tanger Nachrichten zu, wonach die Meldungen über räuberische Einfälle in die Landschaft Andschera übertrieben seien; es seien daselbst keinerlei Ausschreitungen vorgekommen.

Jena, 23. Juli. Die Bismarck-Feier verspricht eine große Ausdehnung zu nehmen; es haben sich bereits viele Gäste angemeldet, aus verschiedenen Städten werden Extrazüge eintreffen. Der Gemeinderath hat gestern einstimmig beschlossen, eine Audienz bei dem Fürsten zu erbitten, um ihm für die Ehre seines Besuches zu danken und ihn als Begründer des Reiches zu begrüßen. Als Auffassung des Gemeinderaths wurde ausgesprochen, daß an eine politische Demonstration nicht gedacht werde, man werde sich der Freude hingeben, den Fürsten hier als den hochverdienten Baumeister der deutschen Einheit feiern zu können. (Nach den „Münch. Neuesten Nachr." plant man im sächsischen Erzgebirge und im Vogtlande, den Fürsten nach seiner Rückkehr in Friedrichsruh durch Deputationen der Städte begrüßen zu lassen. Ein Komitee mit dem Sitz in Zwickau ist bereits zusammengetreten.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 23. Juli. Aus Graz wird bestätigt, daß Graf Hoyos das Schloß Ober-Radkersburg in Steiermark für seinen Schwiegersohn Grafen Bismarck zu erwerben beabsichtigt.

Wien, 23. Juli. (W. T. B.) Die amtliche „Wiener Ztg." veröffentlicht das sanktionirte Gesetz betreffend die Wiener Verkehrsanlagen.

Wien, 23. Juli. Ein heftiges Hagelwetter vernichtete total die Weinernte in Görz und Brescia.

Die russische Regierung entsendete Beamte nach Süd-Rußland, um den Umfang des politischen und wirthschaftlichen Einflusses der dortigen deutschen Kolonien zu studiren.

Wien, 23. Juli. (W. T. B.) Der Ministerpräsident Graf Taaffe ist heute Vormittag aus Ellischau hier eingetroffen.

Wien, 23. Juli. (W. T. B.) Der Personenverkehr auf der Strecke Langen-Danoefen (Arlbergbahn) wird mittelst Umsteigens aufrecht erhalten. Die Wiederaufnahme des Gesammtverkehrs durch eine provisorische Verlegung der Trace wird voraussichtlich schon in wenigen Tagen stattfinden.

Niederlande.

Haag, 23. Juli. Der Ausbruch des Gunuvoo-Vulkanes zerstörte den nordöstlichen Theil der Insel Sangir vollständig. 2000 Eingeborene sind mit diesem Theile der Insel untergegangen, jedoch keine Europäer. Die südöstliche Hälfte ist nicht untergegangen, auf dieser sind die Gebäude und die Ernte zerstört. Einer Hungersnoth ist durch sofortige Hülfeleistungen vorgebeugt.

Belgien.

Brüssel, 23. Juli. (W. T. B.) Das „Mouvement geographique" theilt mit, am oberen Ubangi spielten sich ernste Ereignisse ab, in Folge deren die Agenten der belgischen Gesellschaft am oberen Kongo ihre Etablissements verlassen und ihre Handelsthätigkeit in der dortigen Gegend aufgeben dürften. Die Faktoreien am Yakoma und Bangasso seien durch eingeborene Soldaten des Unabhängigen Kongostaates angegriffen und den Kaufleuten gedroht worden, sie würden als Hehler verfolgt werden, wenn sie ihren Handel weiter betreiben würden. Das Blatt veröffentlicht den Wortlaut zweier Zirkulare, von denen das eine die Sammlung von Elfenbein und Kautschuck am Ubangi, das andere jeden Handel auf dem Uelle und dem Mbomu verbietet und bemerkt, dieses Vorgehen des Kongostaates rufe hier eine lebhafte Erregung hervor.

Frankreich.

Paris, 20. Juli. Das vollständige Fehlschlagen der marokkanischen Sendung Sir Evan Smiths erfüllt die hiesigen leitenden Kreise mit großer Befriedigung, aber es überrascht sie nicht. Man war hier durch den Vertreter Frankreichs am scherifischen Hofe über jeden Schritt des englischen Gesandten unterrichtet, und man sorgte dafür, daß Muley Hassans natürliche Abneigung, auf dessen Forderungen einzugehen, durch geeigneten Zuspruch gestärkt wurde. Sir Evan wollte eine ganze Menge Dinge. Muley Hassan verweigerte alles und ließ sich durch Drohungen nicht einschüchtern, sodaß Sir Evan abziehen mußte. Der Kaiser von Marokko ist ein grausamer Barbar, dem es nicht darauf ankommt, Tausenden seiner Unterthanen auf einen Wink den Kopf abschlagen zu lassen, aber er ist ein kluger Mann und in die Verhältnisse Europas tief eingeweiht. Aus ihrer Kenntniß schöpft er den Muth zu seinem Widerstande gegen England. Er weiß, daß er der kranke Mann des Westens ist, wie sein Glaubensgenosse, der osmanische Sultan der des Ostens, und daß deshalb keine Macht einer andern gestattet, ihm ein Haar zu krümmen. Frankreich und Spanien haben zweifellos (was ich hier ausspreche, ist mehr als eine Vermuthung) feste Verabredungen in Betreff Marokkos getroffen. Frankreich will von Marokko nichts. Es ist entschlossen, Tuat, Tidikelt und Gurara zu nehmen, aber es behauptet, daß diese Oasen zu Algerien gehören und mit Marokko nichts zu schaffen haben. Es hat nichts dagegen, daß Spanien die Hand auf das Reich des Moghrab lege. Spanien andererseits liegt an den Wüsten-Oasen nichts, wenn man ihm nur im übrigen Marokko nicht ins Gehege kommt. Beide Staaten aber sind darin einig, nicht zu gestatten, daß England sich des Moghrab bemächtige. Da Spanien kein Geld und keine Kraft hat, die Erbschaft, zu der es sich berechtigt glaubt, sofort anzutreten, so bleibt in Marokko alles, wie es ist, vorausgesetzt, daß keine dritte Macht das eifersüchtig überwachte Gleichgewicht zu stören sucht.

Paris, 23. Juli. (W. T. B.) Das Handelsübereinkommen zwischen Frankreich und der Schweiz, welches heute Nachmittag von dem Minister des Auswärtigen Ribot und dem schwei

zerischen Gesandten Lardy unterzeichnet werden soll, übernimmt mehrere in der bestehenden Konvention enthaltene Artikel. Die Grundlage des neuen Uebereinkommens bildet die Bestimmung, daß die beiden Länder sich gegenseitig ihre niedrigsten Zolltarife zugestehen. Die Ratifikation des Abkommens kann bis zum Schluß des laufenden Jahres hinausgeschoben werden, damit gewisse Artikel den bezüglichen Parlamenten zur Genehmigung unterbreitet werden können. Das Uebereinkommen enthält überdies eine Literarkonvention, in welcher beide Staaten sich die Reziprozität zusichern.

Nancy, 23. Juli. Das hiesige Journal behauptet unter der Ueberschrift „Grenzzwischenfall“, 30 deutsche Soldaten hätten zwischen Houssay und Avricourt bei Chateau Salins die Grenze am Freitag Morgen überschritten und sich längere Zeit in einem Bauernhofe auf französischem Gebiete aufgehalten. Später habe eine Eskadron Kavallerie trotz der Grenzpfähle gleichfalls die Grenze überschritten. Eine Bestätigung dieser Nachricht fehlt bis jetzt noch.

Spanien und Portugal.

Madrid, 23. Juli. (W. T. B.) Die Ausführung der sanitätspolizeilichen Maßnahmen in den Grenzorten für Provenienzen aus Frankreich ist nunmehr beschlossen worden.

Madrid, 23. Juli. Von den spanisch-portugiesischen Grenzstädten werden neue Steuerkrawalle gemeldet. Die Aufregung der Bevölkerung in den westbaskischen Provinzen gegen den dortigen Gouverneur ist im Wachsen.

In Pontevedra erzwangen Marktweiber den Eintritt in die Stadt, ohne die Stadtsteuer zu bezahlen.

In Coruna sind neue Steuerunruhen ausgebrochen. Pontevedra und Coruna sind militärisch besetzt. Die Bevölkerung fordert die Abschaffung der Steuer auf Lebensmittel.

San Sebastian, 23. Juli. Ein unter dem Vorsitz der Regentin stattgehabter Ministerrath beschloß, die Großmächte wegen Einberufung einer europäischen Konferenz zwecks Berathung der Marokkofrage zu sondiren. Angeblich sind Deutschland, Oesterreich, Italien und England dem Konferenzprojekte geneigt.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 23. Juli. (W. T. B.) Der König konferirte gestern wiederum mit Thorne über die Bildung eines neuen Ministeriums, Thorne zeigte sich indessen nicht geneigt, einen solchen Auftrag zu übernehmen. Nachdem die Unterhandlungen mit dem ehemaligen Ministerpräsidenten Stang abgebrochen sind, verlautet jetzt als mögliche Lösung der Krise, das Ministerium Steen würde auf seinem Posten verbleiben und die Frage wegen eines eigenen norwegischen Konsulatswesens bis zum Februar vertagt werden.

Nordfjordeid, 22. Juli. (W. T. B.) Se. M. S. „Kaiseradler“ ist heute früh um 7 Uhr vor Olden angekommen, Se. Majestät der Kaiser unternahm gleich nach Ankunft einen Spaziergang.

Rußland.

Petersburg, 20. Juli. Mit besonderer Aufmerksamkeit wird der Fortgang des Baues des Nordostsee-Kanals in der hiesigen Handelswelt, namentlich aber in denjenigen russischen Kreisen verfolgt, welche sich die Hebung der Schifffahrt und des überseeischen Verkehrs Rußlands zur Aufgabe gestellt haben. Unter diesen Umständen ist es nicht zu verwundern, wenn die jüngst aus Deutschland hier eingetroffene Nachricht, nach welcher die Arbeiten an dem Nordsee Kanal einen so guten Fortgang nehmen, daß die Eröffnung desselben bereits im Jahre 1895 mit Sicherheit zu erwarten sei, großes Interesse erregte. Bisher fiel der Löwenantheil an dem überseeischen Verkehr Rußlands den Häfen des Schwarzen Meeres zu und erst in den letzten Jahren haben die baltischen Häfen begonnen, denselben größere Konkurrenz zu bieten, vor allem gilt dies von Petersburg bezw. Kronstadt, Reval und Libau, für welch letzteren Hafen die Eröffnung des Nordostseekanals eine Lebensfrage bildet. So lauten wenigstens die Aussagen der russischen Fachmänner, welche weitgehende Vortheile für die baltische Handelsflotte davon erwarten, daß die Schiffe derselben nicht mehr den Weg an der dänischen Küste entlang und durch den Sund werden zurücklegen müssen. Die meisten der russischen Handelsschiffe sind nicht so gut ausgerüstet, um diesen beschwerlichen Weg mit Sicherheit zu befahren, weswegen der überseeische Verkehr der baltischen Häfen bisher größtentheils von ausländischen Dampfern und Segelschiffen unterhalten wird. Es hat in letzter Zeit an Anstrengungen seitens der Handelskreise Dänemarks und auch der dänischen Regierung nicht gefehlt, diesen neu entstehenden Verhältnissen entgegenzuarbeiten und den russischen Schiffsverkehr oder wenigstens einen Theil desselben auch nach der Eröffnung des Nordostsee-Kanals für Kopenhagen und den Sund zu behalten, zu welchem Zweck die dänische Regierung schon zu wiederholten Malen eine Aufzählung aller der Erleichterungen und sogar Vergünstigungen nach Petersburg eingesandt hat, welche sie für diejenigen russischen Schiffe, die dem Sund vor dem neuen Weg den Vorzug geben würden, in Aussicht genommen habe. Selbst die bisherigen Abgaben und Zölle sollen gänzlich oder zum größten Theil abgeschafft werden. Bisher ist indessen die russische Regierung in keinerlei Erörterungen über diese Angelegenheit eingetreten, da nach der einstimmigen Aussage der russischen Interessentenkreise die Vortheile, welche der Geschäftsverkehr der baltischen Häfen von der Eröffnung des Nordostsee-Kanals mit Sicherheit zu erwarten habe, von so großer Tragweite werden dürften, daß selbst die weitgehendsten Vergünstigungen und Erleichterungen von Seiten Dänemarks diese Vortheile nicht aufzuwiegen vermöchten.

Petersburg, 23. Juli. Der Minister des Inneren Durnowo hat die Erlaubniß ertheilt, daß eine kirchliche Beerdigung der an der Cholera gestorbenen Personen unter Theilnahme der Angehörigen der Verstorbenen stattfinden darf, wenn gewisse sanitäre Vorschriften erfüllt werden. Zur Ertheilung dieser Erlaubniß hat der Umstand Anlaß gegeben, daß die Bevölkerung der von der Cholera betroffenen Gegenden durch das Verbot des Geleits der Verstorbenen durch die Angehörigen in Aufregung gerathen war.

Warschau, 23. Juli. Nach einer Meldung polnischer Blätter erwiderte der Zar dem Chef der Warschauer Gendarmerie, welcher auf die Gefahren der Russifizirung in Polen aufmerksam machte: „Für das Wohl Rußlands müsse die polnische Nation vernichtet werden.“

Afrika.

Tanger, 23. Juli. Der Gesandte Evan Smith ist eingetroffen und wurde vom Gouverneur, dem Konsulat und den Stadtbehörden feierlichst empfangen. Die Abgesandten des Sultans werden morgen erwartet. Evan Smith hat erklärt, die Verhandlungen nicht wieder aufnehmen zu wollen, falls der Gesandte des Sultans nicht den bereits verabredeten Vertrag unterzeichnet mitbringe. Der Kampf der Truppen des Sultans mit den Aufständischen dauerte den ganzen Tag über fort und wurden beiderseits blutige abwechselnde Erfolge erzielt. Beide Parteien wahrten schließlich ihre Stellungen. Die Generäle des Sultans behaupteten, sie seien Sieger.

Amerika.

Rio de Janeiro, 22. Juli. (W. T. B.) Die Deputirtenkammer genehmigte in dritter Lesung die Amnestirung aller aus politischen Ursachen Verbannten.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 24. Juli. Nach der Jagd-Zeitung „St. Hubertus“ bietet die diesjährige Hasenjagd, im Gegensatz zur vorjährigen, erfreuliche Aussichten, da der erste Satz überall gut durchgekommen ist. Die Hühner waren durch den niedrigen Stand der Kleefelder genöthigt, im Getreide zu nisten, und sind deshalb nicht so viele Gelege ausgemäht worden als in den sonstigen Jahren. Das Brutgeschäft ging glatt von Statten, und wenn nicht Gewitter und Platzregen noch Schaden anrichten, werden zahlreiche und starke Völker zu erwarten sein.

— In der Woche vom 10. bis 16. Juli kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 58 Erkrankungs- und 10 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten trat Diphtherie auf, woran 23 Erkrankungen (7 Todesfälle) zu verzeichnen waren, davon 7 Erkrankungen (2 Todesfälle) in Stettin. An Masern erkrankten 20 Personen (1 Todesfall), davon 14 (1 Todesfall) in Stettin, an Darm-Typhus 7 Personen, davon 4 in Stettin, an Scharlach 4 Personen (1 Todesfall), davon 3 (1 Todesfall) in Stettin. An Kindbettfieber starb 1 Person im Kreise Randow. In den Kreisen Anklam, Greifenberg, Naugard und Usedom-Wollin kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— Am Freitag ertrank beim Angeln in der Reglitz der Rentier Grundmann aus Greifenhagen. Derselbe hatte sich am Vormittag mittelst Boot zum Angeln begeben, am Abend fand man das leere Boot treibend und bald darauf wurde auch die Leiche des G. gefunden.

* Wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit wurde gestern der Barbier Brandt von hier verhaftet.

— Gestern Mittag gingen die Pferde eines am Rosengarten haltenden Wagens des Gutsbesitzers Böttcher aus Neuenkirchen durch und liefen den Rosengarten hinauf gegen die Passauerstraße. Am Eingang der Lindenpromenade fuhr ein mit drei Pferden bespannter Wagen des Gutsbesitzers Lüdtke aus Marienthal und mit diesem stießen die scheuen Thiere zusammen, wobei die Deichsel des Böttcher'schen Wagens tief in die Weichtheile des Lüdtke'schen Vorderpferdes eindrang.

* Die Nachmittagsfahrt nach Swinemünde am 10. Juli hat einen derartigen Anklang und so zahlreiche Betheiligung gefunden, daß sich die Bräunlich'sche Rhederei auf vielfachen Wunsch veranlaßt sieht, heute, Sonntag, eine ähnliche Fahrt mit dem Dampfer „Misdroy“ zu veranstalten. Die Abfahrt von hier erfolgt um 1½ Uhr Mittags und können die Theilnehmer nach angenehmer Fahrt mehrere Stunden am Ostseestrande verweilen.

— Am Donnerstag beging die Schlächter-Innung II in Messenthin ihr diesjähriges Sommerfest, an welchem auch der Schlächtermeister A. Müller aus Unter-Bredow theilnahm. Am Abend sandte derselbe seine Kinder mittels Wagens nach Hause, und als das Gefährt in der Nähe der Waldhalle angelangt war, kam demselben ein anderer Wagen in schnellster Gangart entgegen. Beim Vorüberfahren karambolirten beide Wagen und die Deichsel des zweiten Wagens traf die 11 Jahre alte Tochter so unglücklich unter den Arm, daß dieselbe schwere Verletzungen am Arm und an der Seite davontrug. Das Kind mußte in die Klinik des Herrn Dr. Schlüter in Bredow überführt werden.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 17. Juli bis 23. Juli 2837 Portionen verabreicht.

Kunst und Literatur.

Bayreuth, 23. Juli. Die ordentliche Generalversammlung des Allgemeinen Richard Wagner-Vereins war von 26. Delegirten mit 2777 Stimmen besucht. Der Mitgliederzahl ist um 1100 gegen das Vorjahr zurückgegangen; die Finanzverhältnisse des Vereins sind keine glänzenden, es soll demnach der Ankauf des Oesterlein'schen Wagner-Museums in Wien durch eine öffentliche deutsche Korporation nur moralisch unterstützt werden. Bürgermeister v. Muncker gab bekannt, daß eine längere Sistirung der Festspiele sich als nothwendig erweise, weil die älteren Wagner-Künstler immer weniger würden. In dieser Zeit sollen jüngere Kräfte im Geiste Wagners herangezogen werden. Der Stiftungsfonds des Vereins soll theilweise die Mittel bieten, jüngeren Künstlern einen längeren Aufenthalt behufs einheitlicher Ausbildung in Bayreuth zu ermöglichen. Im nächsten Jahre finden keine Aufführungen statt.

Vermischte Nachrichten.

— Eine Parlamentswahl kostet in England trotz des Gesetzes über Wahlbestechungen und der gesetzlichen Beschränkung der Ausgaben der Kandidaten noch immer erstaunlich viel Geld. Die Wahl des Jahres 1885 hat im Ganzen 1,026,645 Lstrl. 19 Sh. 6 d. à 20 Mark verschlungen (4 Sh. 5 d. die Stimme) und die von 1886 624,086 Lstrl. 8 Sh. 8 d. (4 Sh. die Stimme). Die Ausgaben vertheilen sich unter zwei Hauptposten: die der Wahlbeamte und die der Kandidaten. Eine Wahl auf dem flachen Lande kostet meistens doppelt so viel als eine in den Städten. Nach englischem Gesetz muß nach dem Ende einer Wahl jeder Kandidat eidlich angeben, wie viel er für Wahlzwecke verausgabt hat. Der billigste Wahlkreis war im Jahre 1885 die Schuhmacherstadt Northampton, deren Abgeordnete Labouchere und Bradlaugh nur 270 Lstrl. Wahlkosten zusammen zu tragen hatten. Der theuerste Wahlkreis war 1885 South Ayr in Schottland. Dort verausgabte der eine Kandidat 1934 Lstrl. und der andere 1711 Lstrl. In London kostet es am wenigsten, sich in Haggerston, Bethnal green und Hoxton wählen zu lassen; mehr als 200 Lstrl. braucht ein Kandidat kaum zu verwenden. Der Unterschied der Kosten der Wahlen von 1885 und 1886 rührt daher, daß in dem letzteren Jahre in einer großen Anzahl von Wahlkreisen überhaupt nur ein Kandidat aufgestellt war, der Wahlkampf deshalb wegfiel.

Börsen-Berichte.

Posen, 23. Juli. Spiritus loko ohne Faß (50er) 53,90, do. loko ohne Faß (70er) 34,10. Matter. — Trübe.

Magdeburg, 23. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 17,55. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 16,75. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 13,90. — Besser. — Brod-Raffinade I. 28,00. Brodraffinade II. 27,75. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,50. Gemahlene Melis I. mit Faß 26,50. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juli 12,67½ G., 12,75 B., per August 12,75 bez., 12,77½ B., per September 12,85 G., 12,92½ B., per Oktober-Dezember 12,62½ G., 12,70 B. — Ruhig.

Köln, 23. Juli, Nachmitt. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 19,75, do. fremder loko —,—, per Juli 18,80, per November —,—. Roggen hiesiger loko 19,50, fremder loko 21,25, per Juli 19,60, per November —,—. Hafer hiesiger loko 15,00, fremder —,—. Rüböl loko 54,50, per Oktober 52,50, per Mai 52,50. — Wetter: Bedeckt.

Hamburg, 23. Juli, Nachmittags 3 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Juli 66,00, per September 66,00, per Dezember 64,25, per März 64,00. — Ruhig.

Hamburg, 23. Juli, Nachmittags 3 Uhr Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg per Juli 12,70, per August 12,72½, per Oktober 12,72½, per Dezember 12,70. — Ruhig.

Pest, 23. Juli, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko schwächer. per Herbst 7,97 G., 7,99 B., per Frühjahr 8,37 G., 8,39 B. Hafer per Herbst 5,42 G., 5,44 B. Mais per Juli-August 4,72 G., 4,74 B., per August-September 4,74 G., 4,76 B. Kohlraps per August-September 11,00 G., 11,10 B. — Wetter: Schön.

Paris, 23. Juli. Getreidemarkt. (Anfangs-Bericht.) Mehl weichend, per Juli 50,90, per August 51,10, per September-Dezember 51,60, per November-Februar 52,10. — Spiritus beh., per Juli 48,25, per August 47,00, per September-Dezember 43,00, per Januar-April 43,00. — Wetter: Schön.

Paris, 23. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Rüböl träge, per Juli 54,75, per August 54,75, per September-Dezember 55,75, per Januar-April 56,75. — Mehl ruh, per Juli 51,00, per August 51,10, per September-Dezember 51,60, per Januar-April 52,00. — Spiritus beh., per Juli 48,50, per August 47,00, per September-Dezember 43,25, per Januar-April 43,00.

Havre, 23 Juli, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann. Ziegler u. Ko.) Kaffee good average Santos per Juli 84,25, per September 84,50, per Dezember 83,50. Ruhig.

Telegraphische Depeschen.

Wien 23. Juli. Wie die „Reichswehr“ meldet, steht in nicht ferner Zeit der Rücktritt des Kriegsministers Bauer bevor. Als Nachfolger desselben soll der kommandirende General in Innsbruck, Josef Reicher, in Aussicht genommen sein.

Pest, 23. Juli. Die von hiesigen Blättern gemeldeten Defraudationen bei dem Steuer-Amte in Fiume werden von amtlicher Seite dementirt.

Paris, 23. Juli. Die anderweitig verbreitete Meldung, daß bei Nancy eine Grenzverletzung durch deutsches Militär stattgefunden habe, wird von der hiesigen deutschen Botschaft als vollständig erfunden bezeichnet.

Madrid, 23. Juli. Einer hiesigen Zeitung wird aus Lissabon von angeblich durchaus zuverlässiger Quelle gemeldet, daß der König von Portugal, als er im Park von Cintra spazieren ging, von vier Strolchen überfallen wurde, deren er sich nur mit dem Revolver erwehren konnte. Als die Minister sich zum Könige begaben, um ihn wegen seiner Rettung zu beglückwünschen, sollen sie von dem Pöbel, welcher sich angesammelt hatte, beschimpft und thätlich angegriffen worden sein.

London, 23. Juli. Wie verlautet, werde Gladstone die ihm zu verleihende Pairs-Würde annehmen und als erster Schatzamts-Lord Führer des Oberhauses werden, während Harcourt als Schatz-Kanzler Leiter des Unterhauses werden würde. Gladstone sei den Anstrengungen der Leitung des Unterhauses nicht mehr gewachsen.

London, 23. Juli. Die „Times“ ist der Ansicht, daß Salisbury das Parlament nicht vertagen werde, selbst in dem Falle, wenn ihm ein Mißtrauensvotum gegeben werden sollte.

Moskau, 23. Juli. Nach zuverlässigen Berichten ist die Cholera in Nischni-Nowgorod bereits vor acht Tagen aufgetaucht. Reisende fanden in den dortigen Sanitäts-Anstalten bereits mehrere Todte vor, was unter der Bevölkerung große Aufregung hervorrief. Auf der Wolga und dem Don verkehren jetzt kleine Regierungs-Dampfer, welche die auf den Dörfern Erkrankten nach den Städten überführen. In Kasan wurden zwei weitere Cholera-Hospitäler und drei Baracken zu 40 Betten errichtet. Die Regierung bestellte in Hamburg 20,000 Tonnen Desinfektionsmittel. Die Polizei beschlagnahmt bei den Tröblern alte Kleidungsstücke, welche verbrannt werden.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 23. Juli. Anläßlich des 70. Geburtstages des Malers Prof. Dr. Adolf Menzel ist eine Stiftung errichtet worden, welche den Zweck hat, jungen befähigten Künstlern deutscher Abkunft, ohne Unterschied der Konfession, welche die königliche akademische Hochschule, oder die königliche Kunst-Akademie besuchen, eine Unterstützung für ihre Studienzeit für ein oder mehrere Jahre zu gewähren.

München, 23. Juli. Der Statthalter von Elsaß-Lothringen Fürst zu Hohenlohe hat heute mit dem Orient-Expreßzuge auf der Durchreise nach Aussee München passirt.

Gestern Abend stießen auf dem hiesigen Zentralbahnhofe zwei rangirende Lokomotiven mit ihren Tendern zusammen. Vier Bahnbedienstete wurden leicht verletzt.

Wie die „Allgemeine Ztg.“ meldet, sind die Rosenheimer Niederungen wiederum überschwemmt und die daselbst befindlichen Fabrikbetriebe unterbrochen. In Passau sind die Donauquais vom Wasser überspült.

Paris, 23. Juli. Der deutsche Botschafter Graf Münster wird sich morgen nach Schloß Dernburg begeben. Botschaftsrath von Schoen wird während des Urlaubs des Botschafters die Geschäfte der Botschaft leiten.

Die Mitglieder des internationalen Binnen-Schifffahrts-Kongresses unternahmen heute einen Ausflug nach Havre und Rouen.

Bukarest, 23. Juli. Das in Vorbereitung befindliche Fremdengesetz bezweckt die Regelung der Rechtsverhältnisse nicht naturalisirter Juden und derjenigen Fremden, welche ohne anderweitige Staatsangehörigkeit in Rumänien leben.

Bukarest, 23. Juli. Bei dem Bau der Donaubrücke in Fetechi ist durch unrichtige Anwendung von komprimirter Luft ein großes Unglück herbeigeführt worden, bei welchem 5 Arbeiter getödtet und 15 gelähmt wurden.

Sofia, 23. Juli. Die zum Tode Verurtheilten Popow, Georgiew und Karagulow reichten, gleich Milarow, einen Protest gegen das Urtheil ein.

Konstantinopel, 23. Juli. Der Ausbruch der Pest in Persien wird jetzt bestätigt. Die betreffende Ortschaft wird schon durch einen Truppen-Kordon cernirt, um die Weiterverbreitung zu verhindern.

Wie in Teheran verlautet, fordert Rußland, daß in Persien eine internationale Sanitäts-Kommission, wie solche hier schon längst existirt, errichtet werde. Der Schah soll sich auch schon hiermit einverstanden erklärt haben.

Newyork, 23. Juli. Die Bergstadt Hiteman (Iowa) ist durch einen Orkan zum Theil zerstört worden. Viele Einwohner wurden verletzt.

Briefkasten.

Antworten werden nur ertheilt, wenn sich die Fragesteller als Abonnenten ausweisen. — Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt.

R. D. in P. Die Berufungsfrist beträgt einen Monat, sie ist eine Nothfrist und beginnt mit der Zustellung des Urtheils. Die Berufung kann gleichzeitig mit der Zustellung des Urtheils eingelegt werden, die Einlegung vor Zustellung des Urtheils ist wirkungslos. — O. L. hier. Eine Verjährung tritt nicht ein, als Angeklagter sind Sie aber nicht verpflichtet, die Angabe zu machen. — Frau C. H. Grabow. Für die Höhe der den geladenen Zeugen und Sachverständigen gebührenden Beträge sind die Bestimmungen maßgebend, welche bei dem Gericht gelten, vor welches die Ladung erfolgt. Sind die Beträge nach dem Rechte des Aufenthaltsorts der geladenen Personen höher, so können die höheren Beträge gefordert werden. — Wenn der Zeuge glaubt, bei Berechnung der Gebühren benachtheiligt zu sein, so kann derselbe eine schriftliche Beschwerde bei dem Gericht einreichen, vor welchem die Ladung erfolgt. — A. H. 1. Der Betreffende ist im strafmündigen Alter, Sie können gegen denselben also die Klage anstrengen. 2. Sie sind zur Zurückerstattung der Taube verpflichtet. — R. K. Kaufen Sie sich das „Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetz“, welches Sie in jeder Buchhandlung erhalten, es dürfte Ihnen auch der „Wegweiser durch das Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetz“ von Dr. Freund zu empfehlen sein. — M. W. Wenn man bei einem Kaufmann etwas gekauft und sich damit entfernt hat, so liegt ein rechtlich abgeschlossener Kauf vor und der Kaufmann kann später nicht gesetzlich gezwungen werden, die Waare, weil sie den Erwartungen nicht entspricht, wieder zurückzunehmen und das Geld zurückzugeben. Wenn sich derselbe erbietet, für den Betrag andere Waaren zu geben, so gehen Sie darauf nur ein. — A. L. Am sichersten ist, Sie wenden sich an das auswärtige Amt in Berlin. — Paul G. Nach § 363 des Str.-G.-B. wird der, welcher Arbeitsbücher falsch anfertigt oder verfälscht, oder wissentlich von einer solchen falschen oder verfälschten Urkunde Gebrauch macht, mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu 150 Mark bestraft. Die Anzeige erfolgt bei dem Amtsanwalt. — 20. K. Wir sind leider nicht allwissend, sonst könnten wir Ihre Frage wohl beantworten, wieviel selbstständige Schneider in Arnswalde i. N. existiren. — A. B. 100. Unmittelbare Staatsbeamte sind solche, welche dem Fiskus direkt unterstehen, mittelbare Staatsbeamte, solche, welche von anderen Behörden angestellt sind (also Bürgermeister, Stadträthe rc.). — A. St. 1. Die Sozialdemokratie tritt für den Achtstundentag ein; 2. das Erbauungsjahr von Prinzeß-Schloß ist uns nicht bekannt, dasselbe diente der Gemahlin Friedrich Wilhelm II. zum Aufenthalt. — J. K. M. 1. Der betreffende Miether hat das Recht, noch bis 1. Oktober 1893 die Wohnung inne zu behalten, denn Kauf bricht nicht Miethe. 2. Die Räume für eine Schenkstätte müssen 2,80 Meter hoch sein; bestehen dieselben aus einem Raum, so muß derselbe einen Bodenumfang von 30 Quadratmeter haben, sind es mehrere zusammenhängende Gelasse, so müssen dieselben zusammen mindestens 40 Quadratmeter groß sein und darunter muß sich ein Raum von 25 Quadratmeter Bodenraum befinden. — W. in T. Die Ziehung hat vom 7.—9. Juli stattgefunden, Ihr Loos jedoch nichts gewonnen. — F. W. Wer im Besitze eines Hausirscheines ist, darf trotzdem seine Waaren auf der Straße nicht ausrufen oder verkaufen, wenn er dazu nicht polizeiliche Genehmigung hat. Das Ausrufen und der Verkauf auf Höfen ist gestattet, so lange der Hauswirth nichts dagegen hat.

Wetteraussichten für Sonntag, den 24. Juli 1892.

Ziemlich kühles, theils heiteres, theils wolkiges Wetter mit mäßigen nordwestlichen Winden ohne erhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 22. Juli, — 1,14 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 22. Juli, + 0,90 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 22. Juli, + 1,20 Meter. — **Oder** bei Breslau, 22. Juli, Oberpegel + 5,24 Meter, Unterpegel + 1,32 Meter. — **Warthe** bei Posen, 21. Juli, + 0,18 Meter. — **Netze** bei Usch, 20. Juli + 0,74 Meter.

Berlin, den 23. Juli 1892.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	107 10 bG	Schl.-Hlst.-Pfdbr.	3½%	96,80 B
do. do.	3½%	100 90 G	Westfälisch. do.	4%	102 60 G
Pr. Consol. Anl.	4%	107,20 bG	do. do.	3½%	97,25 b
do. do.	3½%	100 80 bG	Westpr. rittersch.	3½%	96,80 bB
Preuß. St.-Anl.	4%	101,80 B	Hannover. Rtbr.	4%	102,80 G
do. do.	4%	—,—	Kur- u. Neumärk.	4%	102 80 G
Pr. Staatsschuld.	3½%	100,05 G	Lauenburg. Rtbr.	4%	102,75 b
Berl. Stadt-Obl.	3½%	98 90 G	Pommersche do.	4%	102,75 b
do. do.	3½%	—,—	do. do.	3½%	[illegible] b
do. do. neue	3½%	98 90 G	Posensche do.	4%	102,75 b
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	95,60 B	Preußische do.	4%	102,75 b
Berliner Pfdbr.	5%	113 8 b	Rh. u. Westf. do.	4%	103,50 G
do. do.	4½	110 40 b	Sächsische do.	4%	103 00 b
do. do.	4%	104,20 b	Schlesische do.	4%	102,75 b
do. do.	3½%	99 30 bB	Schl. Holst. do.	4%	102 75 b
Kur- u. Neumärk	3½%	—,—	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	103 75 G
do. neue	3½%	97,65 b	Bayerische Anl.	4%	109 00 B
do.	4%	— —	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	86 40 b
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	—,—	Hamburg. Rente	3½%	98 40 b
do.	3½%	97,25 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	98,00 G
do.	3%	86,60 b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	162,75 b
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	96 50 bG	Bayer. Präm.-Anl.	4%	142 30 b
Pommersche do.	3½%	98,20 bG	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	133 30 G
do. do.	4%	— —	Meininger 7 Guld.-Loose		28 05 B
Posensche do.	4%	102 90 G			
do. do.	3½%	96,50 B			
Sächsische do.	4%	—			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	102 [illegible] b			

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	43 25 bG	Rum. St.-A. Obl.	5%	102 00 B
Bukarest. Stadt-A.	5%	94 90 G	do. do. amortd.	5%	97 20 B
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	32 90 b	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Egyptische Anl.	3%	—,—	do. do. 1872	5%	—,—
do. do.	3½%	91,90 b	do. do. 1880	4%	95 10 G
Italienische Rente	5%	91,10 b	do. do. 1887	4%	— —
Mexican. Anleihe	6%	85,60 b	do. Goldrente	6%	103,40 B
do. do. 20 L. St.	6%	88,60 b	do. do. 1884 stpfl.	5%	— —
Newy. Stadt-Anl.	7%	—,—	do. (2. Orient) 1878	5%	65,60 G
do. do.	6%	120,40 G	do. Präm.-A. 1864	5%	162,25 B
Oesterr. Gold-R.	4%	96 60 bG	do. do. 1866	5%	141 20 b
do. Papier-R.	4⅕%	— —	do. Bodencr. neue	4½%	96 60 G
do. do.	5%	86 00 bB	Serb. Gold-Pfdb.	5%	87 40 bB
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	81 30 G	do. Rente	5%	81 30 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	—,—	do. do. neue	5%	81 40 bG
do. Cred. 100 1858	—	327 80 b	Ungarische Gold-Rente	4%	94 00 G
do. 1860er Loose	5%	126 70 bG	Ungarische Papier-Rente	5%	85 75 bB
do. 1864er Loose	—	316,50 b			
Rum. St.-A. Obl.	5%	102,00 B			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	47,60 b	Dux-Bodenbach	4%	217 75 b
Frankf. Güterb.	4%	76 75 bG	Gal. Carl-Lud.	4%	—,—
Lübeck-Büchen	4%	146 75 b	Gotthardbahn	4%	141 60 b
Mainz-Ludwigsh.	4%	115 00 bG	It. Mittelm.-B.	4%	99 60 b
Marb.-Mlawka	4%	53 10 B	Kursk-Kiew	5%	— —
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—,—	Moskau-Brest	3%	65 75 bB
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	101 80 b	Oestr. Frz.-Stsb.	4%	123 10 b
Ostpr. Südbahn	4%	74 10 b	do. Nordwb.	5%	—,—
Saalbahn	4%	26,60 bG	do. Lit. B. Elbth.	4%	100 25 bG
Stargard-Posen	4½%	102 80 b	Südöst. (Lomb.)	4%	42 60 b
Amsterd.-Rottd.	4%	97,00 b	Warschau-Ter.	5%	—,—
Baltische Eis	3%	65,10 G	do. Wien	4%	201,0 bB

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	113 20 b
Marb.-Mlawka	5%	106,60 b
Ostpreußische Südbahn	5%	109 00 b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	99 30 bG	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	77 75 bG
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Jelez-Woronesch a	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	99,00 G
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—	Kozlow-Woronesch gar.	4%	88 70 b
do. Lit. B.	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	88,90 b
do. Lit. D.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	88 75 bG
do. Starg.-Pos.	4%	101,90 G	Losowo-Sewastop.	5%	95,10 bG
Saalbahn	3½%	95 10 G	Mosco-Rjäsan	4%	89 50 bG
Gal.-Carl-Ludwig	4½%	85 30 G	do. Smolensk. g.	5%	100 00 bB
Gotthardb. 4. Ser.	4%	104 60 bG	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	88,75 G
do. conv.	5%	—,—	Rjasan-Kozlow g.	4%	88 50 b
Kronprinz-Rudolfbahn	4%	82,30 B	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	100,25 b
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100,90 G	Rybinsk-Bologoje	5%	87,10 G
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	80,90 G	Schuja-Iwanowo gar.	5%	—,—
Oest. Franz-Stb. 1885 gar.	3%	75,60 bG	Russ. Südwestbahn gar.	4%	92,90 b
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	76 70 G	Transkaukasisch. g.	3%	77,00 bG
Oest. Franz-Stsb.	5%	107,30 G	Warschau-Terespol	5%	100,30 B
do. do. Gold-Pr.	4%	100 75 G	Warschau-Wien 2. Emission	4%	96 20 G
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	62,60 G	Wladikawkas gar.	4%	91,00 bG
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Zarskoe-Selo	5%	89 10 b
do. do. g.	5%	—,—	Northern Pacific II.	6%	111,20 b
Brest-Grajewo	5%	—,—	Oregon Railway Nav.	5%	95 80 bG
Charkow-Asow g.	5%	—,—			
do. in Livr. Sterl.	5%	—,—			
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—			
do. do. Liv. St.	5%	—,—			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	98,50 G	Pr. B.-Cr. Se 8. 9 (rz. 100)	4%	101 00 bG
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	98 60 G	do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	101,40 G
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	94 00 B	Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,80 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	— —
Dtsch. Hp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	113,10 G	do. do. (rz. 100)	4%	101,10 G
do. do. do.	4%	102,00 bG	do. do.	3½%	95,50 bG
do. do. conv.	4%	102,00 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	95,30 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½%	— —	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	—,—
do. do. do.	3½%	95 00 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	102 20 bG
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	102 00 bG	do. do. (rz. 100)	3½%	96,90 bG
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	102 00 bG	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	100 00 G
Pr. B.-Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113 90 G	do. do. do.	4%	102,00 bG
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107,00 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	100,50 G
			Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	— —
			do. do. (rz. 110)	4½%	103 70 G
			do. do. (rz. 110)	4%	101 00 G
			do. do. (rz. 100)	4%	100 50 bG

Bank-Papiere

	Div. p. 1891.			Div. p. 1891	
Bk. f. Spr.-Prd.-H.	—	64,30 G	Dtsch. Genossensch.	8	119,70 G
Berliner Cassenver.	8¼	133 [illegible] G	Disc.-Command.	11	185 10 b
do. Handelsges.	9½	142 50 b	Dresdner Bank	10	145 05 b
do. Prod.-Hdl.	—	— —	Nationalbank	8	118 40 b
Bresl. Disc.-Bank	9	97 30 G	Pomm. Hyp. conv.	6	111 50 G
Darmstädter Bank	9	— —	Pr. Centr. Bod.	10	153,90 B
Deutsche Bank	10	162,50 bB	Reichsbank	8½	150,00 bB

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	12	135,00 bG	Hörder Bergw.	—	11 50 G
Bochum. Bgw. A.	6	40 60 G	do. conv.	—	21,00 G
do. Gußstfab.	—	132 90 b	do. St.-Pr.	—	42 50 bG
Bonifacius	13⅓	99 10 bG	Hugo	10	84 80 G
Borussia Bergw.	—	2 80 G	Kön.- u. Laurah.	—	115 90 b
Donnersm.arch.	6	78,75 b	Louise Tiefbau	—	72 10 b
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	66 90 bB	Märk.-Westf.	—	106,10 G
Gelsenkirchener	12	136,50 G	Oberschlesisch	6	55 30 G
Harkort Bergw.	—	88 00 bG	Stolberg. Zink-P.	[illegible]½	49,70 bG
Hibernia	19	115 75 b	do. do. St.-Pr.	8½	114 90 bG

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	0	— —	Danz. Oelmühle	5	90 00 G
Ahrens do.	0	52 75 G	Dessauer Gas	10	155,10 G
Böhmisches do.	14	125,10 G	Nobel Dyn Trust	4	132 75 B
Bock do.	0	54 30 G	G.-F. Harb.-Wien	—	251 75 B
Bolle do.	6	72 00 G	Löwe & Co.	18	233 00 G
Landré do.	8	132,10 G	Magd. Gas-Ges.	4½	90,10 G
Tivoli do.	4	—,—	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	—	122,50 G
Bredow. Zuckerf.	—	—,—	do. (Lüders)	—	140 50 G
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	112 00 B	Grusonwerke	—	138 00 bG
Leopoldshall	—	69 75 G	Hallesche	35	375 00 G
Oranienburg	7½	92 50 G	Hartmann	—	129,75 bG
do. St.-Pr.	7½	98 00 G	Pomm. conv	6	70,50 G
Schering	19	205,75 G	Schwartzkopf	—	225 25 G
Staßfurter	—	128 10 G	St. Vulc. L. B.	8	111 75 G
Union	12	120 75 G	Nordd. Lloyd	7	108,70 b
Brauer. Elysium	3	—,—	Wilhelmshütte	—	58,00 bG
Möller u. Holberg	6	—,—	Siem. Glas-Ind.	12	155,60 bG
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cementf.	5	—,—
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—	Stral. Spielkart.	—	98 25 B
St. Ch.-F. v. Did.	30	199 75 G	Gr. Pferdeb.-G.	12½	224,75 bG
St. Walzm.-Act.	30	—,—	Carlsr. Pferdeb.	—	60 00 bG
St. Bergschl.-Br.	14	—,—	Stett. Pferdeb.	2½	65,75 B
St. Dampf.-A.-G.	13⅓	—,—	N. St. Dampf.-C.	4	80,50 G
Papierf. Hohenk.	4	—,—			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	450	11010 00 G	Germania	40	1111 00 G
Berliner Feuer.	158	—,—	Magd. Feuer	206	—,—
do. Ld. u. W. T.	120	1750,00 G	do. Rückv.	45	931 00 G
do. Leben	172½	— —	Preuß. Leben	37,5	635 00 G
Colonia, Feuerv.	400	9400,00 G	Pr. Nat.-V. St.	66	950 00 B
Concordia, L.	45	1120 0 G	Providentia	45	265,00 G
Elberfeld. F.	270	6051 00 G	Turingia	240	4000,00 G

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½, 4. Privatdiscont 1⅜ G

		Wechsel Cours vom 23. Juli.
Amsterdam 8 Tage	2½%	168,65 b
do. 2 Monat	2½%	168,20 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	81,00 G
do. 2 Monat	3½%	80 85 G
London 8 Tage	2½%	20 41 b
do. 3 Monat	2½%	20,35 b
Paris 8 Tage	3%	81,10 bG
do. 2 Monat	3%	80,85 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	170,50 b
do. 2 Monat	5½%	169,45 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80 90 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	77 75 b
Petersburg 3 Wochen	6%	208 10 b
do. 3 Monat	6%	202,75 b
Warschau 8 Tage	6%	203 40 b

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per Stück	—,—	Engl. Banknoten	20,40 b
Souvereigns	—,—	Franz. Banknoten	81,10 b
20 Francs per Stück	16,22 b	Oesterr. Banknoten	170,75 b
Dollar	—,—	Russ. Noten	20 ,70 b

Der letzte Odenstein.

Original-Roman von Henrik Westerström.

(Nachdruck verboten.)

31)

Was war ihm dieser neu aufgetauchte Freund den er seit seiner Universitätszeit gänzlich aus den Augen verloren hatte?

Welche Bürgschaft gab ihm eine solche Freundschaft, ja, ein Mann wie der verlotterte Büttner, der seinem Aeußern nach kaum mehr bedeutete als ein Vagabond?

— Und ihm habe ich fünfzig Thaler anvertraut! murmelte er auf dem Heimwege vom Bahnhofe, wie unverantwortlich dumm von mir! — Was will ich ihm denn machen, wenn er damit durchbrennt? — Nichts, gar nichts!

Er nahm den schäbigen Hut ab, und fuhr sich wüthend durch das wilde, struppige Haar.

Dann drückte er den alten Filz wieder tief in die Stirn und stürmte vorwärts, wobei er die Nähe seiner Höhle vorsichtig vermied.

Er hätte beinahe einen sehr kleinen Mann umgerannt, wenn dieser nicht rasch ausgewichen wäre.

— Zum Donner noch einmal, Herr Doktor! Ihnen wollt ich just sprechen, und nu haben Sie nichts nich als so höllsche Hast, wissen Sie!

Der Mann war klein von Gestalt mit einem unförmlich großen Kopf und einem langen grauen Rock mit weiten Taschen, in welchen alles Mögliche und Unmögliche Unterkunft fand.

Er sprach mit einer dünnen Kinderstimme und so übermäßig hastig, daß die Worte sich einander förmlich überstürzten. Seines Zeichens war er Trödler und des Winkel-Advokaten bester Kunde.

— Ja so, Sie sinds, Herr Kitt! sagte Krause, den kleinen Mann anblickend und seine Gedanken sammelnd, eilig hätt ichs, meinen Sie? Na, für Sie habe ich immer Zeit.

— Das ist recht, ich mußte partout Ihnen sprechen, Herr Doktor! — Alles andere geht mich nichts an, wissen Sie!

— Gut, gehen wir in die „Goldene Rose“, Herr Kitt.

— Nee, nee, wissen Sie, die Rose hat Dornen, unterbrach ihn der kleine Trödler kichernd, das ist nichts nich für so'n armen Kerl, wie der Kitt einer ist. Kommen Sie zu mich, Herr Doktor, mein Keller ist groß genug auch für'n Mann wie der Doktor Krause, wissen Sie —

— Halten Sie Ihren Schnabel, Freund Kitt! brummte Krause, unmuthig mit dem Fuß stampfend. Vorwärts, ich komme nach.

Der Kleine schoß so eilig davon, daß die Schöße des langen Rockes wie zwei Windmühlenflügel um ihn herflogen, während Krause langsam folgte.

Er empfand es wie eine Art Erleichterung, wieder gewaltsam an etwas Anderes denken zu müssen als an Alois Büttner und die fünfzig Thaler.

Der Trödelkeller des alten Kitt galt für ein Unikum in der Stadt, der in der That seines Gleichen suchte. Er erschien beim Eintritt wie ein von altem Gerümpel und schmutzigen Lumpen angefülltes enges Höllengelaß, dessen Stickluft sich wie ein Alp auf die Brust legte und einen minutenlangen Aufenthalt zur Folter machte.

Hier trat die alte Lene, welche ihrem unverheiratheten Bruder Haus hielt, jedem Besucher wie der leibhaftige Cerberus entgegen und wußte mit sicherem Kennerblick die Spreu vom Weizen zu sondern, das heißt, den neugierigen Eindringling von dem nutzbringenden Käufer und Verkäufer zu unterscheiden und auch demgemäß zu behandeln.

Der geheime Polizeiagent mußte schon eine ganz besondere Maske tragen, um von Lene Kitt nicht erkannt zu werden, und ein kleines Räuspern, irgend ein unbedeutendes Wort oder ein unmerklicher Druck auf einem dem Besucher unsichtbaren Knopf genügten, um ihren Bruder von einer Gefahr zu benachrichtigen.

Die Polzei wußte dies Alles sehr genau, konnte dem Geschwisterpaar aber bislang nichts Unredliches nachweisen, obgleich die Spuren mancher Verbrechen bis zu dem Kitt'schen Keller liefen und hier trotz aller Mühe verschwunden blieben.

Man wußte polizeilicherseits sehr genau, daß man es mit geriebenen Hehlern zu thun hatte und der unheimliche Keller viele Geheimnisse enthielt, doch war die genaueste Durchsuchung abseiten der gewiegtesten Kriminalbeamten nicht im Stande gewesen etwas Gravirendes ans Licht zu bringen, weshalb das Resultat sich stets als ein Triumph der gekränkten Unschuld erwiesen hatte.

Der Keller besaß eine außerordentlich große Ausdehnung, er bildete die Gewölbe eines früheren Kaufmannshauses mittelalterlicher Abstammung, das, jetzt in Miethwohnungen umgewandelt, vielen armen Familien Obdach gewährte.

Die Kellerräume hatten die Geschwister Kitt schon seit dreißig Jahren inne, und einen neuen Kontrakt auf weitere zwanzig Jahre mit dem Eigenthümer gemacht, der einen guten Miethzins aus dem „alten Rattenneste“, wie er das Haus nannte, zog und wenig Kosten davon hatte.

Für arme Leute, welche Gott für ein Unterkommen danken müssen, giebts keine Reparaturen, weil sie beileibe nicht verwöhnt werden dürfen.

12. Kapitel.

Geschwister Kitt.

Der kleine Kitt war in seinem Keller verschwunden. Nach einer Weile stieg Krause in den Höllenschlund hinab, wurde von Lene freundschaftlich begrüßt und zum Weitereintritt eingeladen.

Der Winkeladvokat schlängelte sich gewandt durch das Chaos und gelangte glücklich nach dem Hintergrund, während Lene auf ihrem Posten blieb.

Die Schwester war das getreue Abbild ihres Bruders, was weiter nichts Besonderes hatte, da sie Zwillinge waren. Sie besaß dieselbe zwerghafte Gestalt, denselben großen kürbisförmigen Kopf, nur hatte die Natur ein seltsames Widerspiel beliebt, als sie dem Bruder die feine Stimme, der Schwester hingegen ein tiefes Stimmorgan verliehen, was auf den Fremden einen ebenso komischen als erschreckenden Eindruck hervorzubringen pflegte.

Unser Winkeladvokat hatte die vordere Hölle glücklich überwunden und schritt durch einen dunklen Gang, der in ein großes Gewölbe führte, welches von Möbeln aller Art angefüllt war.

Moderige Kellerluft herrschte überall, obwohl Luftlöcher genug vorhanden waren. Aus Kisten ragten aufgestapelte Betten, Raritäten aller Art, auf Auktionen zusammengekauft.

Dieses Gewölbe diente als eigentliches Gewerbeschild, als Deckmantel des heimlichen Schachers.

Krause schien mit dem Kellerlabyrinth genau vertraut zu sein. Wie ein Aal schlängelte er sich auch hier hindurch und trat nun in einen kleineren Raum, der ein vergittertes Fenster, das auf ein Dickicht von Dornengestrüpp hinausging, besaß, und einige Bequemlichkeiten, als ein altes Sopha, mehrere Stühle mit zerrissenen Polstern, einen Tisch und einen feuerfesten eisernen Geldschrank enthielt.

Der „Doktor“ war durch die eigene häusliche Höhle nicht verwöhnt, ihn genirten weder üble Gerüche noch die schmutzigste Umgebung, was hier zur Tagesordnung gehörte; er war tief genug gesunken, um sich in solcher Atmosphäre behaglich zu fühlen.

An diesen Wohnraum der Geschwister Kitt stießen noch zwei unheimliche dunkle Schlafräume, vor welchen selbst die haussuchende Kriminalpolizei eine Art scheues Grauen empfunden hatte.

(Fortsetzung folgt.)

„Gegenseitigkeit“, Leipziger Lebens- etc. Versicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Das Bureau der General Agentur für die Provinz Pommern befindet sich vom 23. Juli 1892 ab **große Oderstraße 18/20, I l.**

Stettin, den 23. Juli 1892

Die General-Agentur der „Gegenseitigkeit“ für die Provinz Pommern.
Adolf von Petzold.

Postschule Finsterwalde

bereitet junge Leute nach bewährter Methode z. **Postgehülfen-Prüfung** vor. **Anleitung zur Telegraphie.** Beginn des Sommerkursus 1. August cr — Gute Pension und Aufsicht im Institut. Schulgeld einschließlich voller Pension ½jährlich 210 Mk. Prospekte und nähere Auskunft durch den Direktor **Bernhard von Münch** sowie durch den Magistrat zu Finsterwalde.

G. Sündermann, Musik-Lehrer, Arndtstraße 2.
Habe mich hier niedergelassen u. erth. gründl. Klavier- u. Violin-Unterricht in und außer dem Hause.
Anmeldungen täglich Vorm von 8 bis Nachmittags 4 Uhr. Gesangvereine nehme in Direktion.

4 Schüler,

von mir ½ Jahr unterrichtet, bestanden zu Ostern die Postgehülfen-Prüf. Anmeld zu Oktober nimmt tägl. an Dir. **Jaskowski**, staatl. gepr. Sprachl., Lindenst. 26, II.

Poliklinik

für

Zahn- und Mund-Kranke.

Unentgeltliche Behandlung aller einschlägigen Fälle werktäglich 12—1½ Uhr.

Papenstrasse 6, I.

Alte Stettiner Ressource.

Heute, Sonntag, den 24. Juli, findet zur Nachfeier unseres Königsschießens im Vereinslokal bei Herrn **Kotz** Nachmittag von 4 Uhr an:

Geselliges Beisammensein,

von 8 Uhr an

Kränzchen

statt. Die Dekorationen und Vereinsabzeichen sind anzulegen. Einführungen durch Mitglieder gestattet.

Der Vorstand.

Stettiner Handwerker-Verein.

Sonntag, den 24. d. Mts., Abends im Saale des Herrn **Fritz Reinke:**

Kränzchen.

Montag, den 25. d. M., Abends 8½ Uhr, im Vereinslokal gr. Ritterstr. 7:

Generalversammlung und Fragekasten-Eröffnung.

1. Rechnungslegung. 2. Besprechung betreffs des Sedanfestes. 3. Verschiedene Mittheilungen.

Der Vorstand.

Stettiner Krieger-Verein.

Sonnabend, den 30. d. M., Abends 8 Uhr, findet im Vereinslokal **H. Pabst**, Deutscher Garten, unser **Königskränzchen** statt. Fremde, durch Kameraden eingeführt, können theilnehmen. Billets sind bei unserm Vorsitzenden Kam. **Papcke**, Charlottenstr. 3, in Empfang zu nehmen.

Der Vorstand.

Verein ehemaliger 34er.

34. Mittwoch, den 27. Juli, **Abends 9 Uhr** im **Restaurant Breitestr. 7:**

Außerordentliche **Versammlung.**

Die Kameraden werden ersucht, pünktlich und vollzählig zu erscheinen.

Der Vorstand.

Schneider-Verein.

Montag, den 25. d. M., Abends 8 Uhr: Versammlung im Deutschen Garten. 1. Königskränzchen. 2. Verschiedenes. Neue Mitglieder werden aufgenommen.

Der Vorstand.

Ortsverein der Tischler Stettin-Bredow.

Heute Nachmittag 4 Uhr: Versammlung in Grabow a. O., Breitestr. 17a.

Der Vorstand.

NB. Wahl eines Schriftführers.

Stettiner Gesellschaftsbund.

Heute, Sonntag, den 24. Juli cr., Abends von 7½ Uhr ab, findet zur Nachfeier unseres Königsschießens im **Reichsgarten:**

Königs-Kränzchen

statt. Einführungen sind gestattet. Der Vorstand.

Pommerensd. Schützenbund.

Unser Königsschießen findet den 7. August in der Podejucher Waldhalle statt. Die Kameraden treten um 7½ Uhr an. Abfahrt präzise 8 Uhr vis-à-vis Piepenwerder. Freunde des Vereins können eingeführt werden. Karten sind bis zum 31. Juli zu haben bei den Kameraden **Köster** und **Britzke.**

NB. Den 31. d. M.: Versammlung.

Der Vorstand.



Jeden Sonntag Vergnügungsfahrten nach Podejuch

per Dampfer

Fritz, Carl, Willy, Olga, Anna, Minna, Ella, Martha.

Abfahrt vom **Personen-Bahnhof**, niedriges Bollwerk.
Von Stettin: 8, 9½ und 11 Uhr Vormittags, Nachmittags von 1—9 Uhr **halbstündlich.**
Von Podejuch: 9, 10½ und 12 Uhr Vormittags, Nachmittags von 2—10 Uhr **halbstündlich.**
10 Uhr letzte Fahrt.

C. Koehn.



Nach **Waldow's Hof** am Dunzig fahren die Dampfer **„Freiherr von Stein“** und **„Gotzlow“** jeden Sonntag Nachmittag **von 2 Uhr ab.**

Anlegeplatz **Dampfschiff-Bollwerk** b. Lotsenamt. Fahrpreis 10 ₰, Kinder 5 ₰.

Heinr. Dalitz.



Heute, Sonntag, 24. Juli:

Sonderfahrt nach **Swinemünde** und **zurück**

per Dampfer **„Misdroy“.**

Abfahrt **1½** Uhr Nachm., Rückfahrt 7½ Uhr Abends.

Preis *M* 1,50 pro Person.

J. F. Braeunlich.

Leihhaus-Auktion

im Auktionslokale der Gerichtsvollzieher, Albrechtstraße 3a.

Den §§ 10—13 des Pfandleihgesetzes gemäß werden die fälligen Pfandstücke, bestehend aus Gold- und Silbersachen, Kleidungsstücken und Wäsche u. s. w., am **Dienstag, den 9. August 1892, Vormittags 10 Uhr,** durch den **Gerichtsvollzieher Hrn. Lehmann** in öffentlicher Auktion meistbietend gegen sofortige baare Zahlung verkauft. Der Ueberschuß ist vom 13.—23. August in unserm Geschäft, nach dieser Zeit von der Armenkasse gegen Abgabe des Pfandscheins zu erheben. Indem wir das Verzeichniß der Pfandscheinnummern von den zu verkaufenden Pfändern folgen lassen, machen wir darauf aufmerksam, daß die Pfänder selbst bis zum **Auktionstage eingelöst oder verzinst** werden können.

53249 55581 960 56377 961 57306 58452 59937 60297 632 955 61416 17 56 57 62972 63176 919 68119 369 81 71040 356 74 73566 78 682 74100 999 75066 600 918 19 76117 77041 78688 871 80295 782 96 950 81669 776 82005 810 83655 84044 86191 88805 89222 785 86 871 90337 39 40 617 91495 711 49 866 998 92449 578 630 788 810 88 89 90 902 93323 55 68 69 79 437 676 707 708 18 70 980 94054 101 59 60 61 62 269 70 397 732 892 93 95156 371 560 72 963 98629.

Gebrüder Solms, gr. Wollweberstr. 40.

Ich empfehle in prima Qualitäten bei allerbilligsten Preisen

Fertige Betteinschüttungen,

sauber genäht, ohne Berechnung eines Nählohnes.

1 Unterbett-Einschüttung, 2 Meter lang, 100 cm breit,

in grau und roth gestreift	Satin	M 3,75,
" " " blau "	Drell II	" 4,00,
" " " roth "	do. "	" 4,20,
" " " " "	do. I	" 5,20,
" " " " "	do. Ia	" 5,60,
" roth " roth "	do. II	" 6,00,
" " " " "	do. Ia	" 8,00,
" ganz roth	do. III	" 4,20,
" " "	do. II	" 7,00,
" " "	do. Ia	" 8,40.

1 Deckbett-Einschüttung, 2 Meter lang, 130 cm breit,

in grau und roth gestreift	Stout II	M 3,00,
" " " blau "	" I	" 3,60,
" " " roth "	Cöper	" 4,20,
" " " " "	ff. Inlett I	" 5,40,
" " " " "	" " Ia	" 7,40,
" roth " roth "	Inlett I	" 8,00,
" " " " "	do. Ia	" 9,40,
" ganz roth	Inlett III	" 4,50,
" " " glatt	do.	" 7,00,
" " " "	ff. Cöper	" 8,80.

1 Kissen-Einschüttung, 84 cm breit, 75 cm hoch,

in grau und roth gestreift	Stout II	75 ₰
" " " blau "	do. I	90 "
" " " roth "	Cöper	105 "
" " " " "	ff. Inlett I	130 "
" " " " "	" do. Ia	180 "
" roth " roth "	Inlett I	190 "
" " " " "	do. Ia	235 "
" ganz roth "	Inlett III	115 "
" " "	glatt Inlett	175 "
" " "	ff. Cöper	220 "

Fertige Bettbezüge

zum Knöpfen, passend zu obigen Inlett-Größen,

in roth und weiß oder bunt karrirt Baumwolle,	Qualität II	1 Deckbett M 2,90,	1 Kissen 80 ₰
" " " " " " " do.	" I	1 do. " 3,40,	1 do. 95 "
" " " " " " " do.	" Ia	1 do. " 3,60,	1 do. 100 "
" " " " " " " Halbleinen	" Ia	1 do. " 4,00,	1 do. 115 "
" weißen Elsasser Renforcés	" III	1 do. " 2,90,	1 do. 85 "
" " do. do.	" II	1 do. " 3,75,	1 do. 90 "
" " do. do.	" I	1 do. " 4,20,	1 do 105 "
" " Daumasses	" I	1 do. " 5,80,	1 do. 155 "
" " do.	" II	1 do. " 6,50,	1 do. 205 "

Bettdecken von 2 M an.

Steppdecken von 3,75 M an.

Fertige Laken ohne Mittelnaht, das Säumen gratis.

Fertig genähte Strohsäcke für ein- und zweipersonige Bettstellen.

Fertige Schürzen für Damen und Kinder, Specialität: Wirthschafts-Schürzen in denkbar größter Auswahl.

C. L. Geletneky, Roßmarktstraße 18.

Filiale Züllchow, Chausseestraße 52.

Schneider-Innung.

Zu der morgen Nachmittag in **Otto Kotz's** Garten stattfindenden Nachfeier unseres Königsschießens ladet die Mitglieder und deren Angehörige zur zahlreichen Theilnahme hiermit ein

Der Vorstand.



Jeden Sonntag Vergnügungsfahrten

bei günstiger Witterung nach

Podejuch.

Abfahrt vom Postgebäude bei der Eisenbahnbrücke.
Nachm. von Stettin von 1½ Uhr halbstündlich,
" von Podejuch von 2½ Uhr halbstündlich.
Letzte Fahrt von Stettin 8 Uhr.
" " " Podejuch 9½ Uhr.

Preis hin und zurück 35 ₰,
einfache Tour . . . 20 ₰,
Kinder . . . . . 10 ₰.

Die Rheder.

Ein Windmühlen-Grundstück

mit 20 Morgen gutem Acker und Wiesen, mit voller Ernte, alles in gutem Zustande, gute Mahlgegend, ist zu verkaufen.

Liebhaber mögen sich an **Bandt** in Döringshagen bei Gr.-Sabow, Kreis Naugard, wenden.

Ein schönes Gut,

ca 130 Morgen und massiven Gebäuden (Uckermark) soll für 10,000 Thlr., bei 2000 Thlr. Anzahlung, verkauft werden. Näh. durch **Edmund Scheibel, Berlin,** Leipzigerstraße 104.

Breitestr. 16. Breitestr. 16.
Größtes Sargmagazin Stettins,
Eiskeller, früher Breitestr. 7,
von

A. Fleiss, Leichenkommissar,

empfiehlt sein bedeutendes Lager von Särgen in allen Gattungen, eichene u. fichtene Plankensärge mit innerer und äußerer Dekoration. **Auch übernehme ganze Begräbnisse von 60 M an. Kindersärge von 2 M an.** NB. Sämmtliche Särge sind aus gutem und kernigem Holz in meinen **Werkstätten angefertigt.**

Im Sargmagazin Rosengarten 13

sind alle Sorten Särge und Leichenanzüge zum billigsten Preise vorräthig.

Rob. Koberling, Tischlermeister.

Grosse Berliner Schneider-Akademie,

Berlin C., Rothes Schloss No. 1.

Größte und **einzige** Fachschule, welche nach dem **unbestritten besten** System der Welt, der **verbesserten und vervollkommneten Methode** des verstorbenen Herrn Direktor **Kuhn,** unterrichtet. **Garantie** für gründliche theoretische und besonders **praktische Ausbildung** in **Herren-, Damen-** und **Wäscheschneiderei. Unentgeltlicher** Nachweis von Stellen als Zuschneider und Direktricen. Prospekte gratis. Man beachte genau unsere Firma und Hausnummer 1.

Die Direction.

Konkursmassen-Ausverkauf.

Das Cigarren-Lager

der Arthur Heuer'schen Konkursmasse,

enthaltend:

hochfeine Havanna's, Yara Cuba-, Felix-, Brasil-, ff. Java- und Sumatra-Cigarren, Kau-, Rauch- u. Schnupftabake, echt egypt. und türk. Cigaretten, Cigarrenspitzen, schwedische u. Wachsstreichhölzer, sowie div. Rester von Importen etc.

soll schleunigst zu festen Taxpreisen ausverkauft werden.

Verkaufszeit 9—1 und 2—8 Uhr.
Sonntags 7—9¾ und 12—2 Uhr.

Hagenstraße Nr. 5 (Ecke Bollwerk).

Die besten und billigsten

Glattstroh-Dresch-Maschinen

Schlagleisten- und Stiften-System

für 1, 2, 3 u. 4-spänn. Betrieb liefern unter Garantie für reinen Ausdrusch und **schönes glattes Stroh** bei coul. Zahlungsbedingungen die mehr als **300 mal** preisgekrönten

Maschinenfabriken **PH. MAYFARTH & Co., Berlin N,** Chausseestr. 2E, **Frankfurt a. M.**

Cataloge umsonst und frei. Tüchtige Agenten gesucht.

Carbolineum

in bewährten Original-Prima-Qualitäten

a. d. Chem. Fabrik **Gustav Schallehn, Magdeburg.**

Filigranfabrik Heidelberg, Baden,

empfiehlt

sämmtliches Material zu Filigranarbeiten,

sowie **alle Bestandtheile** zu Papier-Blumen, Laub, Staubfäden 2c. zu äußersten Preisen. — **Wiederverkäufer Vorzugspreise. Handarbeitslehrerinnen erhalten den höchsten Rabatt.**

Preisliste gratis und franko.

Heute Mittag 11 Uhr stellte sich ein Gardemann ein.
Berlin, den 21. Juli 1892.
Gustav Galepp u. Frau **Anna** geb. Larisch.

Termine vom 25. bis 30. Juli.

In Subhastationssachen.

25. Juli. A.-G. Pasewalk. Das zur Schneidemühlenbes. L. Steinorth'schen Konkursmasse gehörige, in der Gemark Ferdinandshof belegene Grundstück — A.-G. Greifenhagen. Das dem Schuhmachermeister J. Haase'schen Eheleuten gehörigen, in Clebow belegene Grundstücke.

26. Juli. A.-G. Stettin. Das den Tischlermeister H. Wolff'schen Eheleuten gehörige, hierselbst, kl. Oderstraße 2, belegene Grundstück.

29. Juli. A.-G. Swinemünde. Die dem Baumstr. Jul. Fischer in Berlin gehörige, in Swinemünde bel. Grundstück.

In Konkurssachen.

25. Juli. A.-G. Stettin. Vergleichs-Termin: Handlung Opitz & Schubbert, hierselbst.

26. Juli. A.-G. Bahn. Gläubiger-Versammlung: Zimmermeister F. Gladow, daselbst.

27. Juli. A.-G. Pasewalk. Erster Termin: Kfm. Gust. Glöhn, daselbst.

29. Juli. A.-G. Treptow a. R. Vergl.-Termin: Kaufmann P. Wiese, daselbst

30. Juli. A.-G. Stettin. Prüfungs-Termin: Kfm. G. H. Hettlage, hierselbst. — A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Nordd. Filz-, Holzschuh- und Lederwaarenfabrik von L. Hirsch, hierselbst.

Den Angehörigen des

Kaufmannstandes

empfehlen wir zur Sicherstellung ihrer Zukunft den Beitritt zur

Pensions-Kasse

(Invaliden-, Wittwen-, Alters- und Waisen-Versorgung)

des

Vereins für Handlungs-Commis von 1858

(Hamburg, Deichstrasse 1).

Vom 1. Juli 1891 ab gelangen bis auf Weiteres bereits die **Maximal**-Beträge der Invaliden- und Wittwen-Pensionen zur Auszahlung.

Kassenangehörige (einschliesslich der Ehefrauen) über **4390.**

Kassenvermögen über **1,400,000** ℳ.

Beitrittspapiere und Auskunftsertheilung am **Bureau** und an den **Geschäftsstellen** der Bezirke.

Handarbeits-Schule für Damen von Frau M. Koltermann,

Paradeplatz 20, 1 Treppe.

Schülerinnen können zum 1. August eintreten: **Wäschezuschneiden, Maschine- und Handnähen, Weiß-, Platt- und Goldsticken, Putzmachen.**

Ersatz für Bäderbesuch

wie Karlsbad u. dgl. Erfolg **sicher** durch Dr. Stelzer's ärztl. erprobte Kräuterkur (3—20 ℳ) Auch für Leber, Gallenstein, Gelbsucht, Verschleimung, Fettleibige, Magen, Haemorrhoid. Prospekte. Apoth. **Döring, Berlin**, Marsilinsstraße 11.

Verkäufer, Verkäuferin.

Handbuch für Angestellte in Waaren- und Fabrikgeschäften aller Branchen.

Inhalt: a) Der Verkäufer im Allgemeinen, b) Der Verkäufer der Provinzialstadt, c) Der Verkäufer der Grossstadt, d) Die Verkäuferin, e) Der Reisende als Verkäufer, f) Der Agent als Verkäufer, g) Kaufmännische Fremdwörter.

Brochirt ℳ 2,50 (10 Exemplare ℳ 20).

S. Fischer, Berlin, Frobenstr. 14

Bau- u. Finanzirung von Bahnen

jeder Art und Größe übernimmt ein deutsches Konsortium. Anträge unter **R. B. 1** an die Exped. d. Bl. erb.

Ein in Naugard, Greifenbenbergerstr., gelegenes zweistöckiges Wohnhaus, in welchem seit 25 Jahren die Bäckerei mit gutem Erfolge betrieben worden ist und welches sich zum Weiterbetriebe der Bäckerei oder auch zur Anlegung eines kaufmännischen Geschäftes eignet, nebst gut erhaltenen zweistöckigen Stallungen, soll unter günstigen Bedingungen verkauft werden.

Kaufliebhaber wollen sich direkt an den Bäckermeister **C. Callies** in Naugard wenden.

Klempnerei,

sichere Brodstelle, 30 Jahre bestehend, Umständehalber im Ganzen oder getheilt zu verkaufen. Die schon in Arbeit begriffenen Bauarbeiten können mit übernommen werden. Adr. an **H. Woller**, Jastrow in Westpr.

Kopenhagen. Hotel Victoria.

Properes Haus inmitten der Stadt. Gute Betten, gutes Restaurant à la carte, Mittelpreise. Echt deutsches Bier vom Faß. Den p. t. Gästen mit Rath und Führung stets zu Diensten.

Bernhard Meyer, deutscher Wirth.

Nur baare Geldgewinne.

Nächste Ziehung 1. August.

Ottomanische 400 Frs. Loose.

Haupttreffer Frs. 600,000, 400,000, 300,000, 200,000, 60,000, 30,000, 25,000, 20,000, 10,000, 6000, 4000 u. s. w.

Jedes Loos wird im denkbar ungünstigsten Falle mit 185 Mark gezogen. Alle 2 Monate Ziehung.

Keine Nieten.

Ich verkaufe diese Loose, welche überall gesetzlich zu spielen erlaubt sind, gegen Monatsraten à **fünf** Mark per Stück mit sofortigem Gewinn-Anrecht. — Bestellungen per Post-Anweisung oder Nachnahme.

G. Westeroth, Bank-Agentur, Düsseldorf am Rhein.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 M. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34,** sowie durch jede Buchhandlung. In **Stettin** vorräthig bei **Hans Priebe,** vorm. Späthen'sche Buchhandlung, Breitestrasse Nr. 41.

Paul Gerlich, Stettin,

Hering u. Waaren engros

offerirt

Leute-Hering

in anerkannt bester Qualität und in ausgesuchter Größe in 1/1, 1/2 u. 1/4 Tonnen. Ferner geringeres und besseres amerik. Schmalz, ff. Bratenschmalz mit Gewürz, geräuch. Speck, Kaffee, Reis, raff. Petroleum zu jeweilig billigsten Tagespreisen.

Fliegendecken und **Zeugdecken für Pferde,** größte Auswahl, in der **Deckenfabrik Breitestr. 61.**

Ostseebad Ahlbeck.

In reizender waldreicher Gegend, zwischen Swinemünde und Heringsdorf gelegen, unmittelbar am Strande, von Berlin in 4½ Stunden zu erreichen, viele größere und kleine Wohnungen zu zivilen Preisen. An Hotels sind vorhanden: Weudicke, Heyn, Peyler und Hotel Seeblick; an Pensionats: Vogler's Seeschloß; an Restaurants: Stenborg, Patzenhofer Ausschank; und an Spaziergängen: der nahe Zierowberg mit Restauration und hoh. Aussichtsthurm, Corswand, mit dem herrlichen Wolgastsee, viel Abwechselung durch Schiffsverkehr, bequeme Verbindungen nach allen Richtungen. Badearzt. Post- und Telegraphen-Amt am Orte.

Nähere Auskunft ertheilt **die Bade-Direktion.**

Sanatorium und Wasserheilanstalt Zuckmantel, Oesterr.-Schlesien.

Hydro-, Mechano-, Elektrotherapie. Elektrisches Zweizellen-Bad. Diät-, Terrainkuren. Herrliche Hochgebirgs- und Waldluft. Preise mässig. Prospekte franko und gratis.

Eigenthümer und ärztlicher Leiter **Dr. Ludwig Schweinburg,** langjähriger I. Assistent des Prof. **Winternitz** in Wien-Kaltenleutgeben.

Ostseebad Zinnowitz.

Steinfreier Strand, herrlicher Wald. Hotels, Wohnungen für jeden Bedarf. Kalte und warme Seebäder. Badearzt und Apotheke im Ort.

Auskunft **durch die Badedirektion.**

Besitzer: **Bad Elgersburg i. Thür.** **Max Merker.**

Hôtel u. Pension Herzog Ernst

mit seinen 3 Villen — 70 Zr. Größtes Wald- und Gartenrestaurant. Herrlichst gelegenste, **Haus I. Ranges** am Platze, bevorzugt durch seine gesunde, reizende Lage im und am Walde mit prachtvoller Aussicht **Anerkannt vorzügliche Küche u. Keller. Reine Weine. Gute Biere. Bäder u. Equipagen** im Hause. **Aufmerksame Bedienung. Solide Preise. Sehr empfohlen,** besonders für **P. T. Touristen u. Passanten.** — Bewährter Arzt am Platze. — Gratisprospekte.

Technikum Hildburghausen. Getrennte Fachschulen für Maschinentechniker etc. Baugewerk & Bahnmeister ect. Hon. 75 Mk. Vorunterr. frei. Der Herzogl. Dir. Rathke.

Als bestes natürliches Bitterwasser bewährt und ärztlich empfohlen.

Saxlehner's Bitterwasser

Anerkannte Vorzüge:

Prompte, verlässliche, milde Wirkung.

Leicht und ausdauernd vertragen. Gleichmässiger, nachhaltiger Effect. Geringe Dosis. Milder Geschmack.

Saxlehner's Hunyadi János Bitterwasser ist in den Mineralwasser-Depots und Apotheken erhältlich.

Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung werden die Freunde und Consumenten **echter Hunyadi János Quelle** gebeten, darauf achten zu wollen, ob Etiquette und Kork die Firma tragen: **„Andreas Saxlehner."**

Man wolle stets ausdrücklich verlangen:

Saxlehner's Bitterwasser

Wem

der holländische Cacao zu theuer ist, die deutschen Sorten aber zu weichlich, zu seifig schmecken, der darf nur Dr. Wattenberg's

Hansa-Cacao

mit dem Monde trinken. Kein anderer ist so kräftig, so schmackhaft, so nahrhaft und so billig. Büchsen zu 50 Tassen kosten 1.20, 1.40, 1.60: die Tasse also nur 3 Pfennige. Deshalb ist der Hansa-Cacao ein

Ideal-Cacao

In besseren Geschäften käuflich. Jede Auskunft giebt das Hansa-Cacaowerk

Max Rieck, Hamburg.

Rieck's Hansa-Cacao empfiehlt **Theodor Pée,** Breitestraße 60, Grabow und Züllchow.

Geschäfts-Verlegung!

Meine

Drogen-, Chemicalien- u. Farbenhandl.

befindet sich jetzt

Giesebrechtstraße 11,

Ecke der Pölitzerstraße.

W. Hofmeister.



A. Toepfer,

Hoflieferant

Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm und Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich.

Mönchenstrasse 19.

Grösstes Special-Geschäft

für gediegene und preiswürdige

Kücheneinrichtungen.

Fabrik von Closets, Bidets, Eisschränken. Gartenmöbel, Küchenmöbel, Badewannen, eiserne Oefen, Bettstellen, Hildesheimer Sparherde.

Alleinige Niederlage von Christofle-Tafelgeräthen.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

empfiehlt in **größter Auswahl** zu ausnahmsweise **billigen** Preisen.

Auch Theilzahlung gestattet.

Max Borchardt,

Beutlerstrasse 16—18, I., II. u. III.

Sämmtliche Pariser

Gummi-Artikel.

J. Kantorowicz, Berlin N. 28. Arkonaplatz. Preislisten gratis.

Sämmtliche

Bade-Artikel

empfiehlt in großer Auswahl

C. Drucker,

Mönchenstr. 19.



Jenen!

welchen daran gelegen, eine gute — gediegene — schöne — tadellose

Schlafdecke

spottbillig zu kaufen, jedoch weniger auf allerneuestes Muster sehen, mögen sofort von unseren „Hygiea"-Schlafdecken 150 × 200 groß (größte Sorte) bestellen, welche gleichzeitig einen eleg. Reise-Plaid bilden und in dunklen, mittel und hellen Sorten mit bunten, echtfarb. Streifen versehen (vorjährige Neuheiten) im Ausverkaufswege — so lange Vorrath — à ℳ 3 geräumt werden. Versand gegen Nachnahme oder bei Vorhersendung von ℳ 3,50 franko durch den Gen.-Vertr. der **„Vereinigten Decken-Fabriken" G. Schubert, Berlin** SW., **Leipzigerstraße 85.**

Herr Landgerichts-Direktor Hetzer, Stettin, schreibt: Ersuche mir weitere 2 „Hygiea"-Decken zu senden, bin sehr zufrieden.

Herr v. Kalldorff, Königl. Landgerichtsrath, Traustein, schreibt: Soeben erhalte ich die zwei „Hygiea"-Schlafdecken; ersuche postwend. um weitere 3 Paar = 6 Stück 2c.

NB. In diesem Sinne erhielt eine Menge Nachbestellungen.

ff. Molkerei-Butter

per Pfund 1,20 ℳ,

ff. Gutsbutter

per Pfund 1,10 ℳ

empfiehlt **R. Maschinsky,** Philippstraße 68.

Beste gesiebte

Steinkohlen und Briquettes

empfiehlt **R. Maschinsky.**

Neuen Schottenhering

in ganz vorzüglicher Qualität

empfiehlt **R. Maschinsky,** Philippstr. 68.



Sonnenschirme

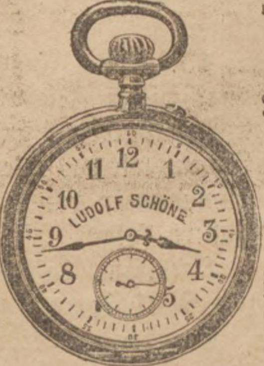
der vorgerückten Saison wegen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Damen-Touristenschirme von 1 ℳ an.

Spezial-Schirmfabrik von **P. Gornek,** Mönchenstr. 17/18.

Ludolf Schöne,

Uhrmacher, obere Breitestraße 69, nahe dem Berliner Thor.



Neu eröffnet:

Reichhaltigstes Lager aller Arten

Uhren und Uhrketten.

Reizende Neuheiten. Nur prima neue Waare zu billigsten aber festen Preisen.

3 Jahre Garantie.

Atelier für Reparaturen.

Neueste Muster in

Wandtellern und Untersätzen,

bemalt und unbemalt,

empfiehlt **R. Grassmann,** Kohlmarkt 10.

Himbeersaft

täglich frisch von der Presse.

J. Burgheim, gr. Oderstr. 31.

Photographie-Albums

in ganz neuen Mustern und hochfeiner, eleganter Ausführung von Mk. **1,00** an.

R. Grassmann, Kohlmarkt 10.

! Als Spezialität!

empfehle mein **großes Lager** selbstgefertigter

Kegel-Kugeln,

prima Kern-Pockholz 5—9" st.

Kegel, weiß und rothb. 3—4" stark.

Pockholz zu Lagern, Kugeln 2c., 2 bis circa 16" str.,

Bootsriemen, eschen, amerikan. u. schwedisch fichten, mit schönen breiten **Blättern** bis 5½" breit

halte stets auf Lager.

A. Holldorff, Stettin-Grabow, **Burgstr. 2.**

Größtes Tapeten-Versand-Geschäft,

anerkannt billigste Bezugsquelle.

C. Ehrhardt, Tapetenfabrik, Berlin SW., Friedrichstr. 36.

Kleine Musterbücher **gratis** und **franko.**

Große Musterkarten franko.

Bernhard Mundt,

Erstes Beerdigungs-Institut und Sarg-Magazin

obere Breitestraße Nr. 7.

Fernsprecher Nr. 490.

Größtes Lager von **Metall-** und Holzsärgen, sowie Ausstattungen. Zuverlässige Ausführung ganzer Begräbnisse.

Kanarienhähne zu verkaufen Langestr. 30, Vorderh. 1 Tr. l.

Emil Salge,

obere Breitestr. 69, empfiehlt:
Ungarwein à Fl. von 1,00 an,
franz. Rothwein à Fl. v. 1,00 an,
schles. Rothwein à Fl. 65 ₰,
Moselwein à Fl. von 60 ₰ an,
Apfelwein süß Fl. 55 ₰, Natur 40 ₰,
fac. Muscat Lünel à Fl. von 55 ₰ an,
fac. Rum, Arrac, Cognac à Fl. 65 ₰,
Getreidekümmel Ltr. mit Fl. 90 ₰,
Kurfürstl. Magenwasser Ltr. 1,30,
Ingwer-Magenwein Ltr. 1,30,
Himbeersaft mit Zucker Ltr. 1,60,
Kirschsaft mit Zucker Ltr. 1,40,
echt Richtenberger Korn Ltr. 90 ₰,
echt Nordhäuser Korn Ltr. 1,00,
echt Aquavit, Originalfl. 1,00.

Lederpantoffeln kauft man gut und billig bei **J. Popp,** Gr. Schanze 17.

Für Landwirthe!

Mehrere Posten 4%iger Kirchengelder sind mir zum sofortigen Ausleihen angestellt.

Bernhard Karschny, Burscherstraße 49, II.

Sprechst. 7—½9, 1—3, Sonntags 1—3.

Von einer gut eingeführten rentablen deutschen **Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** werden bei hoher Provision Agenten und Acquisiteure für **Stettin** und die Provinz gesucht.

Gefl. Offerten unter **A. C. 1** an die Exped. d. Bl., Kirchplatz 3.

Geld in jeder Höhe auf Hypothek oder andere Sicherheit zu 4—6% jährlich suche und vermittle schnell und verschwiegen. Für Darlehen an mich leiste Mitbürgschaft mit meinem Sparvermögen. Baar-Darlehen auf Schuldschein und Ratenabzahlung zu 5% jährlich habe aus eigenen Mitteln gegeben. Für Kapitalisten arbeite kostenfrei.

Schubert, Chemnitz, Neugasse 9, konzess. Darlehen-, Heir.-Verm.

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**

Sonntag, den 24. Juli 1892.

10. **Gastspiel des amerikanischen Ballet- und Pantomimen-Ensembles „The original Phoites".**

Zum 1. Male:

Flip, Flap, Flop.

Gr. Zauber-Pantomime in 1 Aufzug v. Joseph Phoites.

Vorher

Die Lachtaube.

Große Posse in 3 Akten von E. Jakobson.

Bons ungültig. Anfang 7 Uhr.

5 Uhr: **Großes Garten-Konzert**

Montag, den 25. Juli 1892:

11. **Gastspiel des amerikanischen Ballet- und Pantomimen-Ensembles „The original Phoites".**

Flip, Flap, Flop.

Vorher:

Die Lachtaube.

5 Uhr: **Gr. Garten-Frei-Konzert.**

Thalia-Theater.

Heute, Sonntag, Mittag 12 Uhr: **Große Frühschoppen-Vorstellung.** Abends 6½ Uhr:

Gr. Gala-Monstre-Vorstellung.

Gastspiel der **Baronesse Lydia von Buchholtz** und des **Msr. Francois Rivoli** (letztes Sonntags-Auftreten). Auftreten des gesammten Spezialitäten-Personals. Nach der Vorstellung:

Vereins-Kränzchen.

Abends: **brillante Beleuchtung** u. **Illumination** des Gartens. Montag: **Brillant-Vorstellung.** Nach dem **Extra-Kränzchen.**